

4

KONZERNABSCHLUSS

88	Bilanz
89	Gesamtergebnisrechnung
90	Eigenkapitalveränderungsrechnung
92	Kapitalflussrechnung
93	Anhang
171	Anteilsbesitzliste
175	Aufsichtsrat
176	Vorstand
177	Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

BILANZ

AKTIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2016	31.12.2015
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1	106.596	102.075
Sachanlagen	2	501.606	493.831
Finanzielle Vermögenswerte	3	8.526	7.961
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	4	24.439	29.235
Aktive latente Steuern	17	112.166	84.360
		753.333	717.462
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	5	467.437	454.411
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC	6	614.293	663.740
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6	186.995	156.169
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	6	24.923	25.200
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	288.883	273.136
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2	14.369	934
		1.596.900	1.573.590
		2.350.233	2.291.052

PASSIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital	8		
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663
Gewinnrücklagen		614.238	609.159
Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG		725.673	720.594
Nicht beherrschende Anteile		164.661	149.623
		890.334	870.217
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	17	12.375	13.039
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	9	605.540	541.256
Sonstige Rückstellungen	9	1.406	1.379
Finanzschulden	10	57.962	133.504
		677.283	689.178
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	9	70.916	73.613
Sonstige Rückstellungen	9	98.160	99.450
Finanzschulden	10	119.958	44.316
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	210.813	238.848
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10	89.406	85.911
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	10	182.979	179.139
Ertragsteuerschulden	10	9.354	10.082
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	2	1.030	298
		782.616	731.657
		2.350.233	2.291.052

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

GESONDERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T €	Anhang Nr.	2016	2015
Umsatzerlöse	11	2.165.652	2.334.831
Bestandsveränderungen		2.948	10.714
Andere aktivierte Eigenleistungen		5.646	4.790
Gesamtleistung		2.174.246	2.350.335
Sonstige Erträge	12	47.227	49.952
Materialaufwand	13	-874.156	-979.531
Personalaufwand	14	-798.750	-819.250
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1, 2	-72.592	-72.845
Andere Aufwendungen	15	-372.441	-411.467
Sonstige Steuern		-13.491	-13.497
		90.043	103.697
Finanzerträge	16	6.612	7.682
Finanzaufwendungen	16	-20.672	-22.360
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	16	-1.342	4.373
		-15.402	-10.305
Ergebnis vor Ertragsteuern		74.641	93.392
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	-26.864	-41.222
Ergebnis nach Ertragsteuern		47.777	52.170
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile	18	14.834	12.885
Anteile der Aktionäre der KSB AG		32.943	39.285
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	19	18,68	22,30
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	19	18,94	22,56

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

in T €	Anhang Nr.	2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern		47.777	52.170
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	9	-47.278	18.087
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		13.546	-5.454
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-33.732	12.633
Währungsumrechnungsdifferenzen		20.223	1.158
Davon: Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen		-157	2.208
Marktwertänderung von Finanzinstrumenten		-1.622	3.077
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		453	-529
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		19.054	3.706
Sonstiges Ergebnis		-14.678	16.339
Gesamtergebnis		33.099	68.509
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile		17.836	22.318
Anteile der Aktionäre der KSB AG		15.263	46.191

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 01.01.2015	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–
Gesamtergebnis	–	–
Ausschüttungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–
Sonstiges	–	–
Stand 31.12.2015	44.772	66.663

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 01.01.2016	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–
Gesamtergebnis	–	–
Ausschüttungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 8)	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–
Sonstiges	–	–
Stand 31.12.2016	44.772	66.663

Entwicklung der kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in T €	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2015	–53.146	–18.006	–71.152
Veränderung 2015	–8.352	9.510	1.158
Stand 31.12.2015 / 01.01.2016	–61.498	–8.496	–69.994
Veränderung 2016	16.991	3.232	20.223
Stand 31.12.2016	–44.507	–5.264	–49.771

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen						
Sonstiges Ergebnis						
Andere Gewinnrücklagen	Währungsumrechnungsdifferenzen	Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
787.856	-53.146	-3.993	-152.199	689.953	129.751	819.704
-	-8.292	2.444	12.754	6.906	9.433	16.339
39.285	-	-	-	39.285	12.885	52.170
39.285	-8.292	2.444	12.754	46.191	22.318	68.509
-15.111	-	-	-	-15.111	-2.349	-17.460
-	-	-	-	-	-	-
-42	-60	-	-70	-172	-97	-269
1.783	-	-1.793	-257	-267	-	-267
813.771	-61.498	-3.342	-139.772	720.594	149.623	870.217

Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen						
Sonstiges Ergebnis						
Andere Gewinnrücklagen	Währungsumrechnungsdifferenzen	Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
813.771	-61.498	-3.342	-139.772	720.594	149.623	870.217
-	16.991	-1.257	-33.414	-17.680	3.002	-14.678
32.943	-	-	-	32.943	14.834	47.777
32.943	16.991	-1.257	-33.414	15.263	17.836	33.099
-9.857	-	-	-	-9.857	-2.798	-12.655
-	-	-	-	-	-	-
-327	-	-	-	-327	-	-327
-	-	-	-	-	-	-
836.530	-44.507	-4.599	-173.186	725.673	164.661	890.334

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern	47.777	52.170
Abschreibungen / Zuschreibungen	72.592	75.547
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	14.952	11.027
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-208	489
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	4.714	-1.728
Cashflow	139.827	137.505
Zunahme der Vorräte	-11.834	-4.192
Abnahme / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Aktiva	51.091	-60.271
Abnahme / Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	-8.475	3.503
Abnahme / Zunahme der erhaltenen Anzahlungen	-12.161	20.237
Abnahme / Zunahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-22.690	21.115
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (betrieblicher Bereich)	-1.260	-1.260
	-5.329	-20.868
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	134.498	116.637
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	90	772
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-11.775	-6.755
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.956	4.533
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-71.606	-75.833
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	91	257
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-925	-1.213
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (abzüglich erworbener flüssiger Mittel)	-	700
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (abzüglich erworbener flüssiger Mittel)	-	-352
Auszahlungen für Geldanlagen an nicht vollkonsolidierte Konzerngesellschaften	-12.044	-730
Auszahlungen für Commercial Papers	-74.944	-
Einzahlungen aus Festgeldern (Laufzeit mehr als 3 bis zu 12 Monate)	110.027	154.121
Auszahlungen für Festgelder (Laufzeit mehr als 3 bis zu 12 Monate)	-55.824	-110.027
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-113.954	-34.527
Dividendenzahlung für Vorjahr – Aktionäre der KSB AG (Anhang Nr. 8)	-9.857	-15.111
Dividendenzahlung für Vorjahr – Nicht beherrschende Anteile (Anhang Nr. 8)	-2.798	-2.349
Einzahlungen / Auszahlungen Finanzverbindlichkeiten	3.044	-68.740
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheiten	-	-1.200
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-9.611	-87.400
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.933	-5.290
Einfluss Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.325	-50
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	489	-76
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	273.136	278.552
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	288.883	273.136

Der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 6.357 T€ (Vorjahr 7.635 T€) und Zahlungsströme aus Ertragsteuern in Höhe von -31.807 T€ (Vorjahr -36.760 T€). Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthält für das Geschäftsjahr 2016 Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden in Höhe von 147 T€ (Vorjahr keine). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus Zinsaufwendungen in Höhe von -7.619 T€ (Vorjahr -7.340 T€).

Siehe hierzu auch Kapitel „VII. Kapitalflussrechnung“ im Konzernanhang.

ANHANG

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERN

Die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz (im Folgenden KSB AG genannt), ist eine kapitalmarktorientierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HRB 21016 eingetragen und hat ihren Firmensitz in Frankenthal / Pfalz, Deutschland.

Im Vorjahr wurden die KSB AG und deren Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, einbezogen. Die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Die Bekanntmachung erfolgt im Bundesanzeiger.

Der KSB Konzern ist weltweiter Anbieter von qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in drei Segmente aufgeteilt: Pumpen, Armaturen und Service.

Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss der KSB AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei haben wir das Rahmenkonzept sowie sämtliche für den Konzern relevanten und am Bilanzstichtag gültigen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen Standards sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee angewendet. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Somit steht der Konzernabschluss der KSB AG in Einklang mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wurde unter der Going-Concern-Prämisse gemäß IAS 1.25 aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie bei der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente). Darüber hinaus bewerten wir unsere Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Konzernabschluss und -lagebericht werden wie auch der Jahresabschluss und Lagebericht der Muttergesellschaft beim Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss, der vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 22. März 2017 gebilligt wird, wurde vom Vorstand am 21. März 2017 zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

a) Im Geschäftsjahr 2016 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden neuen sowie überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Boards (IASB) waren erstmalig für das Geschäftsjahr 2016 anzuwenden:

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	EU- Erstanwendung
IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“	17.12.2014	09.01.2015	01.02.2015
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2010 bis 2012)	17.12.2014	09.01.2015	01.02.2015
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2012 bis 2014)	15.12.2015	16.12.2015	01.01.2016
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	18.12.2014	19.12.2015	01.01.2016
IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“	22.09.2016	23.09.2016	01.01.2016
IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“	24.11.2015	25.11.2015	01.01.2016
IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“	02.12.2015	03.12.2015	01.01.2016
IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“	23.11.2015	24.11.2015	01.01.2016

Die Anpassung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ fügt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard ein.

Mit der Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ soll der IFRS-Abschluss von unwesentlichen Informationen entlastet und somit das Konzept der Wesentlichkeit hervorgehoben werden. Außerdem regelt der Standard die Darstellung von zusätzlichen Zwischensummen in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie die Darstellung des sonstigen Ergebnisses, das auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Auch die Struktur von Anhangangaben und die Darstellung der maßgeblichen Rechnungslegungsmethoden werden geregelt.

Der Änderungsstandard „Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme“ zu IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ stellt klar, dass die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses auch für Mutterunternehmen gilt, die selbst Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft sind.

Die Änderung an IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ stellt klar, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht in Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen.

Mit der Änderung des IAS 16 „Sachanlagen“ und des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ werden weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung gestellt. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen zulässig.

Mit den Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“ werden fruchttragende Pflanzen, die nicht länger deutlichen biologischen Änderungen unterworfen sind, analog zu Sachanlagen bilanziert.

Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

b) Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards sowie die neue Interpretation des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) waren noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden im Geschäftsjahr 2016 nicht berücksichtigt:

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung bzw./ Veröffentlichung	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	EU- Erstanwendung
IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“	11.09.2014	offen	offen
IAS 12 „Ertragsteuern“	19.01.2016	vorauss. Q2/2017	01.01.2017
IAS 7 „Kapitalflussrechnung“	29.01.2016	vorauss. Q2/2017	01.01.2017
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2014 bis 2016)	08.12.2016	vorauss. Q3/2017	01.01.2017 01.01.2018
IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“	11.09.2015	29.10.2016	01.01.2018
Klarstellungen zu IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“	12.04.2016	vorauss. Q1/2017	01.01.2018
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	24.07.2014	29.11.2016	01.01.2018
IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“	20.06.2016	vorauss. Q3/2017	01.01.2018
IFRS 4 „Versicherungsverträge“	12.09.2016	vorauss. Q3/2017	01.01.2018
IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“	08.12.2016	vorauss. Q3/2017	01.01.2018
IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“	08.12.2016	vorauss. Q3/2017	01.01.2018
IFRS 16 „Leasingverhältnisse“	13.01.2016	vorauss. Q4/2017	01.01.2019

Die Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ beheben eine Inkonsistenz zwischen den Vorschriften der genannten Standards bezüglich des Falls der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Zukünftig ist der Gewinn und Verlust, der aus dem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen entsteht, das in ein Gemeinschaftsunternehmen oder ein assoziiertes Unternehmen eingebracht wird, in voller Höhe beim Investor zu erfassen, wenn die Transaktion einen Geschäftsbetrieb (*business*) im Sinne des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ betrifft. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.

Die Änderung an IAS 12 „Ertragsteuern“ stellt klar, dass Abwertungen auf einen niedrigeren Marktwert von Schuldinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, welche aus einer Veränderung des Marktzinsniveaus resultieren, zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen. Außerdem wurden zur Klarstellung Regeln und Beispiele ergänzt, wie das künftige zu versteuernde Einkommen für die Bilanzierung aktiver latenter Steuern zu ermitteln ist.

Die Änderung an IAS 7 „**Kapitalflussrechnung**“ hat die Zielsetzung, den Abschluss um Informationen zu ergänzen, die dem Adressaten helfen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit des Unternehmens beurteilen zu können.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ gibt Prinzipien vor, auf deren Basis ein Unternehmen über Erlöse und Zahlungsströme aus Verträgen mit Kunden hinsichtlich der Art, des Betrags, des Zeitpunkts und der Unsicherheit informiert. Umsatzerlöse sind nicht mehr mit der Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken zu realisieren, sondern künftig dann, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig sowohl die Inhalte des IAS 18 „Umsatzerlöse“ als auch die des IAS 11 „Fertigungsaufträge“. Die Übergangsvorschriften des IFRS 15 erlauben neben einer vollständig retrospektiven auch eine modifizierte retrospektive Erstanwendung. KSB hat im Jahr 2016 ein konzernweites Projekt zur Einführung des IFRS 15 aufgesetzt. Dieses beinhaltet auf Basis der drei Geschäftsmodelle Anlagenbau, Serienfertigung und Service eine Bestandsaufnahme der betroffenen Verträge in den einzelnen Konzerngesellschaften. Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Vertragsanalysen entwickeln wir ein Fachkonzept für die Überleitung der Umsatzerfassung auf die neuen Regelungen des IFRS 15. Dabei werden auch die bestehenden IT-Prozesse und -Systeme hinsichtlich Anpassungsbedarf analysiert und die notwendigen Anpassungen umgesetzt sowie die Konzerngesellschaften im Umgang mit den neuen Vorgaben des IFRS 15 geschult.

KSB wird den Standard für das Geschäftsjahr 2018 nach heutigem Kenntnisstand im Rahmen der modifizierten retrospektiven Vorgehensweise erstmals anwenden, d. h. die Vergleichsperiode beinhaltet die nach den zuvor geltenden Standards bilanzierten Beträge. Die kumulierten Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 werden als Anpassung des Anfangsbestands des Eigenkapitals zum Zeitpunkt der Erstanwendung erfasst. Änderungen des Gesamtbetrags der für einen Kundenvertrag erfassten Umsatzerlöse erwarten wir derzeit nur in sehr begrenztem Umfang. Darüber hinaus wird sich für bestimmte Vertragsarten der zeitliche Anfall der Umsatzerlöse ändern, zum Beispiel werden Umsatzerlöse möglicherweise früher erfasst, falls es variable Vergütungskomponenten gibt oder eine Aufteilung des Transaktionspreises auf verschiedene Leistungsverpflichtungen erfolgt. Basierend auf den bisher durchgeführten Analysen ist zu erwarten, dass die weit überwiegende Anzahl von Fertigungsaufträgen, die derzeit nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Realisierung von Umsatzerlösen auch weiterhin erfüllen. Daneben geht das Unternehmen von zusätzlichen quantitativen und qualitativen Anhangangaben aus. Wir erwarten nach heutigem Kenntnisstand keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss, der für 2016 Umsatzerlöse aus PoC in Höhe von 407 Mio. € sowie Forderungen aus der PoC-Bewertung in Höhe von 76 Mio. € enthält.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten und ersetzt künftig IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Finanzielle Vermögenswerte werden auf Basis ihrer vertraglichen Zahlungsströme und des Geschäftsmodells, nach dem sie gesteuert werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten,

erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Erfassung von Wertminderungen stellt IFRS 9 im Gegensatz zu den bisherigen Regelungen nicht auf bereits eingetretene, sondern auf erwartete Verluste ab, um eine angemessene Risikovorsorge sicherzustellen. Außerdem wird die Abbildung bilanzieller Sicherungsbeziehungen neu geregelt, um die Darstellung der Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens zu verbessern. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird. Aktuell gehen wir aber nicht davon aus, dass die Effekte auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich sein werden, allerdings wird es zu einer Ausweitung bei den Anhangangaben kommen. Bei den neuen Vorschriften zur Klassifizierung werden sich lediglich andere Zuordnungen der Positionen der finanziellen Vermögenswerte ergeben. Die Umstellung bei der Ermittlung des Wertminderungsbedarfs finanzieller Vermögenswerte vom „incurred loss model“ zum „expected loss model“ führt nach jetziger Einschätzung ebenfalls nicht zu materiellen Änderungen. Bereits jetzt überwacht der Konzern alle Forderungen genauestens, verlangt zur Risikominimierung wo immer möglich erhaltene Anzahlungen und handelt auf Basis strikter Vorgaben bei Zahlungsverzug. Demzufolge dürften sich nur dann bedeutende Auswirkungen ergeben, wenn es bei unseren aktuellen Kunden zu bisher nicht bekannten massiven Zahlungsschwierigkeiten kommen wird. Hierfür haben wir aktuell keine Indikation. Hinsichtlich Änderung der Bewertung der finanziellen Schulden sind ebenfalls keine signifikanten Anpassungen zu erwarten, da diese momentan vollumfänglich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Inwieweit wir die Neuerungen beim Hedge-Accounting anwenden, prüfen wir im laufenden Geschäftsjahr auch unter Kosten-Nutzen Aspekten.

Die Änderungen an IFRS 2 „**Anteilsbasierte Vergütung**“ betreffen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich. Es sind Vorschriften enthalten, die die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von aus anteilsbasierten Vergütungen resultierenden Verpflichtungen betreffen.

Die Änderungen an IFRS 4 „**Versicherungsverträge**“ sollen die Auswirkungen aus den unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und dem Nachfolgestandard zu IFRS 4 verringern, vor allem für Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten.

Mit IFRIC 22 „**Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen**“ wird klargestellt, welcher Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen bei der erstmaligen Erfassung zu verwenden ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten.

IAS 40 „**Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**“ wurde geändert, um klarzustellen, dass ein Unternehmen eine Immobilie nur dann in oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen kann, wenn es Belege für eine Nutzungsänderung gibt.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ regelt die neuen Vorgaben zu Ansatz, Bewertung, Ausweis sowie Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen. Künftig entfällt für den Leasingnehmer die Klassifizierung in operative Leasingverhältnisse und Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Gemäß IFRS 16 sind grundsätzlich sämtliche Leasingverhältnisse bilanziell in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverpflichtung zu erfassen. Diese sind in separaten Bilanzpositionen im Anlagevermögen bzw. in den Verbindlichkeiten auszuweisen, alternativ kann eine Beschreibung im Anhang erfolgen.

Für den Leasingnehmer sieht der neue Standard diverse Wahlrechte vor. So besteht für Leasingverhältnisse mit einer Leasingdauer von weniger als 12 Monaten sowie für geringwertige Vermögenswerte ein Aktivierungswahlrecht. Bei Inanspruchnahme dieses Wahlrechts wird der Leasingvertrag vergleichbar zu den bislang geltenden Regelungen des IAS 17 für operative Leasingverhältnisse bilanziert. Eine weitere Vereinfachung stellt die Möglichkeit dar, die neuen Vorschriften auf ein Portfolio von Leasingverhältnissen anzuwenden, sofern der hieraus resultierende Effekt im Vergleich zur Einzelbetrachtung keine wesentliche Veränderung darstellt.

Im Anhang sind künftig umfangreiche qualitative und quantitative Angaben vorzunehmen.

Im KSB Konzern wird nach heutigem Kenntnisstand die Erstanwendung des IFRS 16 modifiziert retrospektiv durch die Erfassung des kumulativen Effekts aus der Erstanwendung im Eigenkapital erfolgen. Nach diesem Schema fallen lediglich diejenigen bestehenden Verträge in den Anwendungsbereich des IFRS 16, die bereits gemäß IAS 17 als Leasing klassifiziert wurden. Übrige bestehende Verträge sind nicht daraufhin zu prüfen, ob sie gemäß der geänderten Definitionen in IFRS 16 unter den neuen Standard fallen würden. Für den Konzern bedeutet dies, dass Vermögenswerte und Schulden für bislang bestehende operative Leasingverhältnisse erfasst werden müssen. Es sind die abgezinsten Restleasingraten als Leasingverbindlichkeit anzusetzen. Das Nutzungsrecht kann wahlweise mit dem Betrag angesetzt werden, der sich bei Anwendung des Standards zu Beginn des Leasingverhältnisses ergeben hätte, oder vereinfachend in Höhe der Verbindlichkeit (angepasst um Zahlungen vor Beginn des Leasings).

Informationen zu den aktuell im Konzern existierenden Leasingverhältnissen sind in Kapitel „IX. Sonstige Angaben“ dieses Konzernanhangs enthalten. Nach heutigem Kenntnisstand werden wir die Wahlrechte bei Leasingverhältnissen mit einer Leasingdauer von weniger als 12 Monaten sowie für geringwertige Vermögenswerte so ausüben, dass wir diese Leasingverträge vergleichbar zu den bislang geltenden Regelungen des IAS 17 für operative Leasingverhältnisse bilanzieren. Demzufolge erwarten wir eine Bilanzverlängerung, die allerdings nicht dem vollen Umfang der in Kapitel „IX. Sonstige Angaben“ dargestellten Volumina der operativen Leasingverhältnisse (52,9 Mio. €) entsprechen wird. Außerdem wird sich eine Änderung in der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, da die aktuell in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen Leasingraten für operative Leasingverhältnisse künftig teilweise

durch einen Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für Schulden aus den Leasingverhältnissen ersetzt werden. Die Bilanzierung bestehender Finanzierungsleasingverhältnisse wird durch den neuen Standard nicht berührt.

Um die Auswirkungen dieser Änderungen auf den KSB Konzern genauer zu verifizieren haben wir bereits einen entsprechenden Projektplan erstellt. Im ersten Halbjahr 2017 werden wir eine detaillierte Betroffenheitsanalyse auf Basis der relevanten Verträge für das Mutterunternehmen KSB AG durchführen und dabei auch die Notwendigkeit von Prozessanpassungen oder IT-Systemanpassungen prüfen. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend erweitern wir die Betroffenheitsanalyse. Hierzu wird ein Fragenkatalog zu IFRS 16 erstellt, der von jeder Konzerngesellschaft auszufüllen ist. Nachdem der Rücklauf analysiert ist, werden notwendige Systemanpassungen initiiert und entsprechende Änderungen des Meldepackages und der Bilanzierungsanweisungen vorgenommen. Diese Schritte sind bis Ende 2017 terminiert. Erst dann kann eine detaillierte abschließende Beurteilung der Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 16 erfolgen.

Grundsätzlich verzichten wir auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der zuvor genannten neuen oder geänderten Standards oder der Interpretation. Wir erwarten hieraus keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für die Standards IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ verweisen wir auf die Ausführungen in den vorhergehenden Abschnitten.

II. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der KSB AG 9 in- und 79 ausländische Gesellschaften (Vorjahr 9 in- und 80 ausländische Gesellschaften) im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei diesen Tochtergesellschaften, bei denen der KSB Konzern die Möglichkeit hat, diese gemäß IFRS 10 zu beherrschen, halten wir unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte.

Die thailändische Gesellschaft KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok, und die indische Gesellschaft KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), sind in den Kreis der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen trotz eines Stimmrechtsanteils von unter 50 % einbezogen, da uns das Recht zusteht, die Geschäfts- und Finanzpolitik und somit die Höhe der variablen Rückflüsse zu bestimmen.

Die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind in den Finanziellen Vermögenswerten – Sonstige Beteiligungen ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die für den KSB Konzern wesentlichen Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird.

WESENTLICHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN MIT NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Name und Sitz in T €	Nicht beherr- schender Anteil am Kapital	Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis nach Ertragsteuern		Akkumulierte nicht beherrschende Anteile	
	2016 / 2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
GIW Industries, Inc., USA	49,0 %	4.860	2.780	29.927	23.738
KSB Pumps Limited, Indien	59,5 %	4.889	4.939	53.604	49.856
KSB America Corporation, USA	49,0 %	245	175	25.062	22.348
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., China	20,0 %	491	- 347	12.150	12.085
Einzel unwesentliche vollkonsolidierte Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen		4.349	5.338	43.918	41.596
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile		14.834	12.885	164.661	149.623

Die zusammengefassten Finanzinformationen hinsichtlich der wesentlichen Tochtergesellschaften des KSB Konzerns mit nicht beherrschenden Anteilen sind nachfolgend angegeben. Diese Informationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften vor konzerninternen Eliminierungen.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

in T € / 31.12.	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Langfristige Vermögenswerte	58.303	55.351	41.469	33.981	35.399	35.652	31.474	33.719
Kurzfristige Vermögenswerte	62.755	79.303	95.337	93.248	57.686	55.279	149.400	133.166
Langfristige Schulden	-6.899	-6.812	-3.327	-2.473	-	-	-	-
Kurzfristige Schulden	-33.687	-60.001	-44.527	-42.092	-27.931	-32.378	-127.922	-108.966
Nettovermögen	80.472	67.841	88.952	82.664	65.154	58.553	52.952	57.919

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in T €	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse	134.612	139.127	109.147	113.399	-	-	129.850	134.734
Ergebnis nach Ertragsteuern	9.919	5.673	9.026	9.391	4.457	2.975	2.540	-1.399
Sonstiges Ergebnis	2.712	6.079	-163	4.377	2.144	5.792	-7.507	3.680
Gesamtergebnis	12.631	11.752	8.863	13.768	6.601	8.767	-4.967	2.281
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Sonstiges Ergebnis	1.329	2.979	-97	2.603	1.051	2.838	-1.501	736
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis	6.189	5.758	5.270	8.186	3.234	4.296	-993	456
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividende	-	-	-1.531	-1.599	-	-	-	-

ZUSAMMENGEFASSTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	GIW Industries, Inc.		KSB Pumps Limited		KSB America Corporation		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten	23.570	-3.562	7.562	15.749	3.819	3.534	9.660	5.005
Cashflows aus Investitionstätigkeiten	-6.477	-14.594	-8.235	-2.082	-	-	-1.112	-3.375
Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten	-18.072	18.020	-2.848	-6.698	-12.257	-12.556	-11.203	-8.619
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-979	-136	-3.521	6.969	-8.438	-9.022	-2.655	-6.989
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	1.169	1.173	31.707	23.299	22.956	28.832	5.301	11.430
Einfluss Wechselkursänderungen	-10	132	54	1.439	332	3.146	-355	860
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	180	1.169	28.240	31.707	14.850	22.956	2.291	5.301

Die bisher wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte finnische Gesellschaft NINOMIT VPH-Tekniikka Oy wurde am 1. Januar 2016 mit der vollkonsolidierten Gesellschaft KSB Finland Oy verschmolzen. Die Anteile hatten wir 2015 erworben. Zudem wurde die bisher wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte slowenische Gesellschaft KSB Pumps and valves L.t.d., Domžale in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Dieses erstmals einbezogene verbundene Unternehmen wurde bereits in Vorjahren gegründet.

Die beiden zuvor genannten Gesellschaften haben sich wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

in T €	2016
Langfristiges Vermögen	-498
Kurzfristiges Vermögen	1.013
Aktiva	515
Eigenkapital	-327
Langfristige Schulden	17
Kurzfristige Schulden	825
Passiva	515

Die 2016 neu gegründete Gesellschaft PT. KSB Sales Indonesia wird als vollkonsolidierte Gesellschaft in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die bereits vollkonsolidierte Gesellschaft PT. KSB Indonesia hält 99 % und die KSB Aktiengesellschaft hält 1 % der Anteile. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht, da das operative Geschäftsvolumen vor Gründung Bestandteil der bereits vollkonsolidierten PT. KSB Indonesia war.

Am 28. November 2016 erhöhte die KSB AG ihren Anteil an der KSB Mörck AB, Göteborg (Schweden), von 55 % auf 100 % zu einem Kaufpreis von 3,6 Mio. €. Aufgrund einer geschriebenen Put-Option wurde bereits im Jahr 2015 gemäß der antizipierten Erwerbsmethode ein fiktiver Erwerb der übrigen Anteile mittels einer Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von 3,5 Mio. € bilanziert. Die Differenz von 0,1 Mio. € wurde erfolgswirksam im Finanzergebnis unter Aufwendungen aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten erfasst. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind demzufolge nicht wesentlich.

In China haben wir die Gießereiaktivitäten der KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai in eine eigenständige, neu gegründete, Gesellschaft (KSB Shanghai Precision Casting Co., Ltd.) überführt. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die bisher vollkonsolidierte italienische Gesellschaft KSB Service Italia S.r.l., Scorzè wurde mit Wirkung zum 1. November 2016 mit der ebenfalls vollkonsolidierten italienischen Gesellschaft KSB Italia S.p.A. mit Sitz in Mailand verschmolzen. Auch hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Gesellschaft Rotary Equipment Services Limited, Loughborough, wurde im August 2016 liquidiert. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss waren nicht wesentlich.

Die niederländische Gesellschaft VRS Valve Reconditioning Services B.V., deren Geschäftsbetrieb wir im Februar 2016 veräußert haben, wurde zum Ende des Geschäftsjahres liquidiert. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss waren nicht wesentlich.

Im Dezember 2016 erfolgte außerdem die Veräußerung der französischen Servicegesellschaft Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône. Die hieraus resultierenden Effekte auf diesen Konzernabschluss waren nicht wesentlich.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des KSB Konzerns ist am Ende dieses Konzernanhangs aufgeführt.

Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der Konsolidierung werden Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle vollständig eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen eliminiert. Ebenso werden konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neubewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Soweit ein durch die Anwendung der Erwerbsmethode entstandener Geschäfts- oder Firmenwert in einer von der funktionalen Währung des KSB Konzerns abweichenden Währung dotiert, wird er mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet. Der Ausweis des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt unter den Immateriellen Vermögenswerten und wird mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt die Erfassung des Wertminderungsaufwands. Negative Unterschiedsbeträge werden nach zuvor erfolgter kritischer Überprüfung (reassessment) im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB AG zuzurechnen sind, werden unter den nicht beherrschenden Anteilen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt in T€ basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Die funktionale Währung ist wie im Vorjahr ausschließlich die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft, da dort das Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betrieben wird.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei der Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung zu Jahresdurchschnittskursen (modifizierte Stichtagskursmethode). Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und in den „Währungsumrechnungsdifferenzen“ im Eigenkapital ausgewiesen. Sie belaufen sich auf –49.771 T (Vorjahr –69.994 T). Der Einfluss aus der ergebnisneutralen Währungsumrechnung bei Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanziellen Vermögenswerten beträgt 8.827 T (Vorjahr 4.935 T).

Die Wechselkurse unserer wichtigsten Währungen zu einem Euro betragen:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
US-Dollar	1,0541	1,0887	1,1067	1,1099
Brasilianischer Real	3,4305	4,3117	3,8606	3,6934
Indische Rupie	71,5935	72,0215	74,3500	71,1886
Chinesischer Yuan	7,3202	7,0608	7,3494	6,9748

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten (sofern es sich nicht um einen Unternehmenserwerb handelt) und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen setzen wir ab.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material- und Fertigungskosten die fertigungsbezogenen Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten und Vertriebskosten werden nicht aktiviert.

Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden ab 2009 aktiviert. Wie im Vorjahr sind im Geschäftsjahr keine derartigen Fremdkapitalkosten angefallen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen

oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte hat der KSB Konzern ein Kontrollrahmenkonzept festgelegt. Dazu gehört ein Bewertungsteam, das die allgemeine Verantwortung für die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert trägt und wesentliche Sachverhalte direkt an das Management und gegebenenfalls dem Prüfungsausschuss berichtet. Bei der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer oder daraus abgeleiteten Einschätzungen. In einem ersten Schritt prüfen wir regelmäßig, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt den marktbasierten Ansatz (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder den einkommensbasierten Ansatz (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Basierend auf den in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren werden beizulegende Zeitwerte in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet.

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt als Preis oder indirekt als Ableitung von Preisen beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Sofern Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen in die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert einfließen, ist die Bewertung in ihrer Gesamtheit derjenigen Stufe zuzuordnen, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie erfassen wir zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden setzen wir in der Konzernbilanz an, wenn KSB Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten buchen wir dann aus, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich bilanzieren wir Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, mit dem Wert zum Erfüllungstag, lediglich derivative Finanzinstrumente werden mit dem Wert zum Handelstag bilanziert. Dies betrifft die originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen als auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzschulden (jeweils gegenüber fremden Dritten sowie gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen).

a) Originäre Finanzinstrumente

Im KSB Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden folgenden Kategorien zugeordnet:

- Loans and Receivables (LaR) – Kredite und Forderungen
Ausleihungen und finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem aktiven Markt notieren
- Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC) – Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Verbindlichkeiten, die nicht an aktiven Märkten notieren, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Available-for-Sale (AfS) – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte, die keine derivativen Finanzinstrumente sind und keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet werden, wie Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften oder Wertpapiere

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ ist kein Finanzinstrument zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert, bei LaR und FLAC unter Berücksichtigung der Transaktionskosten. Die Folgebewertung basiert für die Kategorie AfS auf dem beizulegenden Zeitwert, bei den Kategorien LaR und FLAC zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Krediten und Forderungen wird die Folgebewertung stets zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode durchgeführt. Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen am Bilanzstichtag.

Originäre Finanzinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Realisierung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt bei Veräußerung oder bei nicht nur vorübergehender

Wertminderung (Impairment). Bei Ausbuchung des Vermögenswerts erfolgt eine Umgliederung des kumulierten Sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben wir – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

Von der Fair Value Option machen wir aktuell keinen Gebrauch.

b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Hierbei sichern wir sowohl zukünftige Zahlungsströme als auch bereits bilanzierte Grundgeschäfte gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken (Cashflow-Hedges). Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Währungsrisiken sichern wir überwiegend bei Transaktionen in US-Dollar (USD). Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die Marktwertänderungen der effektiven Teile der Währungsderivate im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital so lange ausgewiesen, bis das dazugehörige Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Inputfaktoren ermittelt, die sich entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) ergeben. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den wir bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würden oder zahlen müssten. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt. Unsere Informationen beziehen wir ausschließlich von anerkannten externen Quellen.

Der Ausweis der Devisentermingeschäfte und Zinsswaps erfolgt in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen wie im Vorjahr größtenteils bei ein bis zwei Jahren, die der Zinsderivate bei einem Jahr. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen fanden im Berichtsjahr wie geplant statt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen. Die zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer der Immateriellen Vermögenswerte – außer der Geschäfts- und Firmenwerte (unbestimmte Nutzungsdauer) – beträgt zwei bis fünf Jahre. Besteht eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Unsere Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäfts- oder Firmenwerte führen wir einmal jährlich durch. Diese bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten (CGUs), die bei KSB grundsätzlich den rechtlichen Einheiten entsprechen. Fallweise ist die Basis auch eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, sofern diese die unterste Ebene darstellt, auf der wir Geschäfts- oder Firmenwerte überwachen. Liegt der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell) und Nutzungswert (Value in Use) – unter dem Buchwert der CGU, ist der Geschäfts- oder Firmenwert – und, falls erforderlich, weitere Vermögenswerte – in Höhe des Differenzbetrages im Wert zu mindern. Die Aufholung eines in früheren Perioden festgestellten Wertminderungsaufwands ist hier nicht zulässig. Daneben wird auch dann immer eine Überprüfung der Werthaltigkeit vorgenommen, wenn Ereignisse oder Umstände („triggering event“) darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) verwenden wir das Discounted Cashflow-Verfahren. Die angesetzten künftigen Ergebnisse (EBIT nach IFRS) haben wir einer Mehrjahresfinanzplanung (grundsätzlich maximal fünf Jahre) entnommen, deren Basis im Dezember unter Berücksichtigung der vom Management genehmigten mittelfristigen Ausrichtung für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit verabschiedet wurde. Diese Planung führten wir mit Prämissen durch, zu deren Festlegung wir uns sowohl der Prognosen externer Quellen, beispielsweise aktuelle Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)-Veröffentlichungen, als auch unserer erfahrungsbedingten eigenen Kenntnisse der Märkte und Wettbewerber bedienten. Dabei schreiben wir das Ergebnis des letzten Planjahres in die Zukunft als ewige Rente fort, weil wir das letzte Planjahr als für die Zukunft nachhaltig erreichbar einstufen. Wachstumsraten leiten wir unter der Berücksichtigung der Inflationsrate sowie Einschätzungen hinsichtlich der regionalen und segmentspezifischen Gegebenheiten ab.

Wird der erzielbare Betrag als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt, setzen wir basierend auf den Erfahrungen der Vergangenheit maximal 2 % des jeweiligen beizulegenden Zeitwertes als Veräußerungskosten an. Hinsichtlich der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer (Stufe 1) oder daraus abgeleiteten Einschätzungen (Stufe 2). Sofern keine Markteinschätzungen vorliegen, greifen wir

auf erfahrungsbedingte Annahmen des Managements zurück (Stufe 3). In einem ersten Schritt prüfen wir, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt den markt-basierten Ansatz (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder den einkommensbasierten Ansatz (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Beim Erwerb von Unternehmen führen wir Kaufpreisallokationen durch. Dabei bestimmen wir die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Neben den beim Verkäufer bereits bilanzierten Vermögenswerten und Schulden würdigen wir auch marketing-bezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Marken und Wettbewerbsverbote), kundenbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Kundenlisten, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand), vertragsbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen besonders vorteilhafte Dienst-, Werk-, Einkaufs- und Arbeitsverträge) sowie technologiebezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Patente, Know-how und Datenbanken). Für die Wertfindung bedienen wir uns hierbei vor allem der Residualwertmethode, der Mehrgewinnmethode sowie kostenorientierten Verfahren.

Entwicklungskosten werden als selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind und ab dem Zeitpunkt der Aktivierung planmäßig linear abgeschrieben. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projektes nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Sofern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes unter dessen Buchwert liegt, erfolgt eine Wertminderung. Liegen Gründe für eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, in einen passivischen Ausgleichsposten eingestellt. Dieser wird planmäßig über einen definierten Nutzungszeitraum aufgelöst. Bei den aktuell bilanzierten Zuwendungen, bei denen Haltefristen zu wahren sind, gehen wir von einer Erfüllung dieser Fristen aus.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode erfasst, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN

Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Leasing

Ein Leasingverhältnis wird in IAS 17 als eine Vereinbarung definiert, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingtransaktionen, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Ansonsten sind diese Transaktionen als operative Leasingverhältnisse zu klassifizieren.

Zu zahlende Leasingraten aus operativem Leasing werden als Aufwand der Periode, in der sie anfallen, verbucht. Bei Finanzierungs-Leasingverhältnissen wird der Vermögenswert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe erfolgt eine Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Verzinsliche Ausleihungen sowie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen sind Unternehmen, bei denen die Parteien die gemeinsame Beherrschung ausüben (Gemeinschaftsunternehmen) oder die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- oder Finanzpolitik auszuüben (assoziierte Unternehmen); dies ist üblicherweise bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % gegeben. Sie werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten aktiviert. Übersteigen diese Anschaffungskosten den Anteil am Nettovermögen, ergeben sich Anpassungen auf Basis des beizulegenden Zeitwertes (anteilige stille Reserven und Lasten). Der verbleibende Betrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Er ist Bestandteil des Buchwerts des Gemeinschaftsunternehmens oder des assoziierten Unternehmens und wird nicht planmäßig abgeschrieben. In der Folgebewertung werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen des Gemeinschaftsunternehmens beziehungsweise des assoziierten Unternehmens erhöht oder vermindert. Sofern die lokalen Rechnungslegungsvorschriften von den konzernerheitlichen Bilanzierungs- und Bewer-

tungsmethoden abweichen, nehmen wir entsprechende Anpassungen vor. Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Position (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen) erfasst, erfolgsneutrale Veränderungen wie beispielsweise Währungsumrechnungseffekte im Konzern-Eigenkapital. Sofern die dem KSB Konzern zuzurechnenden Verluste dem Buchwert des Unternehmens entsprechen oder diesen übersteigen, werden diese nicht erfasst, es sei denn, KSB ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das Unternehmen geleistet. Zwischengewinne und -verluste aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften und den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden erfolgswirksam gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Zu jedem Bilanzstichtag überprüfen wir, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Ist dies der Fall, wird der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag einer Beteiligung, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Eine Wertminderung oder Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Vorräte

Die Vorräte sind gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, tragen wir durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Wertaufholung.

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte werden aufgrund des sachlichen Bezugs und der erwarteten Realisierung dieser Anzahlungen (durch Umwandlung in Vorräte) innerhalb des normalen Geschäftszyklus ebenfalls hier ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen weisen wir als kurzfristige Verbindlichkeiten aus.

Fertigungsaufträge nach IAS 11

Für Fertigungsaufträge, die unter die Definition des IAS 11 fallen, wenden wir die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) dem Leistungsfortschritt entsprechend an. Danach ist ein Fertigungsauftrag ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, erfassen wir die Erlöse nach der Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad. Der Fertigstellungsgrad ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten. Auftragserlöse sind die vertraglich vereinbarten Erlöse und darüber hinaus erhobene Nachforderungen und Prämien, sofern diese

jeweils wahrscheinlich zu Erlösen führen und verlässlich ermittelbar sind. Die Auftragserlöse können, beispielsweise aufgrund von Preisgleitklauseln, Nachverhandlungen oder Vertragsstrafen, von Periode zu Periode variieren. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Der Ausweis der anteiligen vertraglich fixierten Auftragserlöse abzüglich der darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen erfolgt – je nach Saldo – in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC oder innerhalb der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Der Periodeneffekt ist in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Umsatzerlöse.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus berücksichtigen wir mittels Wertberichtigungskonten erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen. Nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden nach Überfälligkeit in Risikoklassen unterteilt und mithilfe von historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis wertberichtigt. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Das Ausfallrisiko unserer Forderungen sichern wir zum Teil ab (nähere Ausführungen befinden sich im Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“).

Die hier enthaltenen Rechnungsabgrenzungen sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel (Barmittel und Sichteinlagen) und Zahlungsmitteläquivalente (kurzfristige, hochliquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen) werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Es muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein wird. Hat sich der Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet, die mit einem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen einhergeht, werden sämtliche Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern

die genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Die Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ermitteln wir gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze. Somit entstehen latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von solchen nach IFRS unterscheiden und dies zu künftigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin aktivieren wir latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von Aktiven und Passiven latenter Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Veränderungen der latenten Steuern in der Konzernbilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand beziehungsweise -ertrag. Wird ein Sachverhalt allerdings direkt im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, so wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Rückstellungen

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode).

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im Sonstigen Ergebnis erfasst und in der Position „Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne“ im Eigenkapital ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen demografischen Annahmen sowie die Festlegung des Rechnungszinses (abgeleitet aus erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen) und anderer Bewertungsparameter (zum Beispiel Einkommens- und Rententrends) erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Rechnungszinses mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt.

Die leistungsorientierten Kosten beinhalten den Dienstzeitaufwand, der im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung enthalten ist, sowie den Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettoveräußerungswert, der im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen oder unter Zinsen und ähnliche Erträge erfasst wird.

KSB-Gesellschaften, die beitragsorientierte Altersversorgungssysteme nutzen, bilden keine Rückstellungen. Hier wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese Gesellschaften haben außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keine weiteren Verpflichtungen, somit verbleibt das versicherungstechnische Risiko bei den Versicherungsnehmern.

b) Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem in der Vergangenheit eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Sofern annähernd sichere Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche bestehen, bilanzieren wir diese als separaten Vermögenswert.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Die nicht bilanzierten Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen. Dies betrifft einerseits Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren aus Herstellung, Vertrieb und Handel von Maschinen, Anlagen und anderen industriellen Erzeugnissen, insbesondere von Pumpen und Armaturen. Daneben werden Umsätze aus Servicedienstleistungen sowie Lizenzerträge periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags innerhalb der Umsatzerlöse ausgewiesen. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt gemäß IAS 18, sobald die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, also grundsätzlich dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Zum Zeitpunkt der Erlösrealisierung muss der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmbar sein sowie die zugehörigen Kosten und mögliche Warenrücknahmen verlässlich geschätzt werden können. Grundsätzlich realisieren wir Umsatzerlöse aus der Lieferung von Standardprodukten bei Übergabe an den Spediteur. Bei einigen internationalen Warenlieferungen vollzieht sich der Gefahrenübergang vertragsgemäß erst beim Verladen der Güter auf ein Frachtschiff im Hafen oder bei Übergabe an den Kunden im Bestimmungsland. Dann wird die Umsatzrealisierung auf Grundlage der jeweils vertraglich vereinbarten INCOTERMS vorgenommen. Bei bestimmten Lieferungen und Leistungen ist für die Realisation der Umsatzerlöse darüber hinaus eine Abnahmeerklärung durch den Kunden notwendig.

In Einzelfällen und unter engen Voraussetzungen erfolgt eine Umsatzrealisierung bereits vor Übergabe der Ware (sogenannte Bill-and-hold-Vereinbarungen).

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden Umsätze nach dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) erfasst. Hier wenden wir die sogenannte Cost-to-cost-Methode an, nach der die zu Beginn des Kundenauftrags bestimmten Erlöse den geschätzten Kosten gegenüber gestellt werden und der Umsatz einer Periode sich nach dem anhand der angefallenen Kosten bemessenen Leistungsfortschritt ermittelt; siehe hierzu im Einzelnen die Erläuterungen zu „Fertigungsaufträge nach IAS 11“.

Erlösschmälerungen mindern die Umsatzerlöse.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Dividenderträge aus Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme der Leistung ergebniswirksam.

Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt. Latente Steuern werden anhand der dort jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen Ertragsteuersätze ermittelt.

Einschätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedenen sonstigen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Wir prüfen laufend die getroffenen Einschätzungen und Annahmen. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vor, erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geändert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

Wertminderungsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, die mindestens einmal jährlich erfolgen, erfordern die Schätzung der erzielbaren Beträge der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU). Diese entsprechen dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Das auf Basis dieser Schätzungen prognostizierte Ergebnis wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst, beispielsweise sind dies Währungskursschwankungen, der Integrationsfortschritt in den Konzern oder die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung dieser Einheiten. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrages herangezogenen Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen.

Bei der Überprüfung der *Werthaltigkeit der Vermögenswerte* sind ebenfalls Einschätzungen und Annahmen vorzunehmen. Für die einzelnen Vermögenswerte ist zu verifizieren, inwieweit Anhaltspunkte für eine Abwertung vorliegen. Bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages von Sachanlagen ist beispielsweise die Ansetzung der relevanten Nutzungsdauer mit Unsicherheiten behaftet. Für die Bewertung zweifelhafter Forderungen liegen Prognosen zur Kreditwürdigkeit der Kunden zugrunde. Eine wesentliche Veränderung der Annahmen oder Umstände kann zukünftig zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen generieren.

Für *Fertigungsaufträge mit Kunden im Projektgeschäft* realisieren wir Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt, welchen wir über den Fertigstellungsgrad ermitteln. Dies erfordert Schätzungen hinsichtlich der gesamten Auftragskosten und Auftrags Erlöse, der Auftragsrisiken sowie anderer maßgeblicher Größen. Diese Einschätzungen werden regelmäßig von den operativ Verantwortlichen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Ermittlung der *Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer*, insbesondere der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Wesentliche Faktoren sind hier die anzusetzenden marktadäquaten Abzinsungssätze sowie Lebenserwartungen. Aufgrund sich verändernder Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Dies kann wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen und somit auf die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Andere Rückstellungen bilanzieren wir auf Basis der bestmöglichen Einschätzung der Wahrscheinlichkeit künftiger Nutzenabflüsse. Der spätere tatsächliche Nutzenabfluss kann allerdings aufgrund geänderter wirtschaftlicher, politischer oder rechtlicher Rahmenbedingungen hiervon abweichen, was sich in Mehraufwendungen oder Auflösungserträgen widerspiegelt.

Bei den *Steuern vom Einkommen und vom Ertrag* ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen sind differenzierte Beurteilungen bei den Bestimmungen unserer Steuerverbindlichkeiten erforderlich. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Angesetzt werden ungewisse Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, wenn deren Eintrittswahrscheinlichkeit mehr als 50 % beträgt. Dabei wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung für die Bilanzierung zugrunde gelegt. Obwohl wir davon ausgehen, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, ist es möglich, dass die tatsächliche Steuerlast von unserer ursprünglich getroffenen Einschätzung abweicht. Hinsichtlich künftiger Steuervorteile beurteilen wir zu jedem Bilanzstichtag deren Realisierbarkeit. Daher bilden wir Aktive latente Steuern nur dann, sofern künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Bei der Abschätzung dieses künftig verfügbaren steuerpflichtigen Einkommens innerhalb eines Planungszeitraums von im Normalfall fünf Jahren ist zu beachten, dass angenommene künftige Geschäftsentwicklungen mit Unsicherheiten behaftet sind und

sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen (zum Beispiel Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung). Kommen wir zu der Erkenntnis, dass aufgrund geänderter Annahmen zuvor bilanzierte Aktive latente Steuern nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

Fristigkeiten

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als 12 Monaten realisieren lassen sowie Schulden, die erst nach mehr als 12 Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind. Für die Auftragsfertigung gilt naturgemäß ein Geschäftszyklus von mehr als 12 Monaten.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Immaterielle Vermögenswerte

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE

in T €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		Geschäfts- oder Firmenwerte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anschaffungs- / Herstellungskosten								
Stand 1.1.	61.708	58.279	103.910	103.019	8.550	8.543	174.168	169.841
Veränderung Konsolidierungskreis	2	–	135	–122	–	–	137	–122
Währung	700	–717	482	525	–	–	1.182	–192
Sonstiges	6.502	–15	–338	–11	–	–	6.164	–26
Zugang	2.519	2.785	–	–	7.520	5.527	10.039	8.312
Zugang aus Unternehmens- zusammenschluss	–	40	–	499	–	–	–	539
Abgang	726	584	–	–	14	3.600	740	4.184
Umbuchung	1.061	1.920	–	–	–275	–1.920	786	–
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–599	–	–	–	–	–	–599	–
Stand 31.12.	71.167	61.708	104.189	103.910	15.781	8.550	191.137	174.168
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.	51.032	48.161	21.061	10.239	–	–	72.093	58.400
Währung	605	–438	46	–14	–	–	651	–452
Sonstiges	2.089	–8	–338	–10	–	–	1.751	–18
Zugang	4.447	3.838	6.478	10.846	–	–	10.925	14.684
Abgang	650	521	–	–	–	–	650	521
Umbuchung	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–229	–	–	–	–	–	–229	–
Stand 31.12.	57.294	51.032	27.247	21.061	–	–	84.541	72.093
Nettowert 31.12.	13.873	10.676	76.942	82.849	15.781	8.550	106.596	102.075

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €) betreffen wie im Vorjahr vor allem Anzahlungen und aktivierte Eigenleistungen für eine neue Software im Vertrieb.

Im Geschäftsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren. Die Position „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ enthält wie im Vorjahr 9,3 Mio. € Software inkl. Softwarelizenzen mit begrenzter Nutzungsdauer. Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen wie im Vorjahr nicht vor.

Die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Zusammenhang mit der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten keine Posten aus Steuern und aus Finanzierungsaktivitäten.

Für die Bestimmung des Diskontierungsfaktors wird das Verfahren der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten Weighted Average Cost of Capital (WACC) in Verbindung mit dem Capital-Asset-Pricing-Model (CAPM) unter Berücksichtigung einer Peer-Group herangezogen, wonach zunächst Eigenkapitalkosten mithilfe des CAPM sowie die Fremdkapitalkosten zu bestimmen sind und danach mit der Kapitalstruktur unter Berücksichtigung der Peer-Group gewichtet werden. Als Basiszins wurde der Zins einer risikofreien Bundesanleihe mit einer Laufzeit von 30 Jahren zugrunde gelegt. Er beträgt im Berichtsjahr 0,5 % (Vorjahr 1,5 %). Die Marktrisikoprämie haben wir unverändert mit 5,75 % angesetzt, der dabei verwendete Beta-Faktor beträgt 1,06 (Vorjahr 1,03). Darüber hinaus werden individuell für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) die länderspezifischen Steuersätze sowie Länderrisikoprämien berücksichtigt. Wir haben wie im Vorjahr Wachstumsraten zwischen 0,75 % und 1,25 % angesetzt.

DISKONTIERUNGSZINSSÄTZE

vor Steuern in % (Value in Use)	2016	2015
Gesellschaften in Deutschland	8,5–8,6	9,6–9,8
Gesellschaften in den Niederlanden	8,1	9,3
Gesellschaften in Italien	13,3–13,5	13,7–14,3
Gesellschaften in den USA	9,1	10,4
Gesellschaften in Südafrika	12,8	13,8
Gesellschaften in den übrigen Ländern Europas	8,3–14,5	8,9–15,4
nach Steuern in % (Fair Value less Cost to Sell)	2016	2015
Gesellschaften in Südkorea	7,3	8,3

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

Bezeichnung der CGU / in T €	31.12.2016	31.12.2015
KSB Seil Co., Ltd. (Südkorea)	27.432	27.188
DP industries B.V. (Niederlande)	18.285	18.285
Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II) (Frankreich)	5.689	5.689
REEL s.r.l. (Italien)	–	5.526
Dynamik-Pumpen GmbH (Deutschland)	3.150	3.150
Uder Elektromechanik GmbH (Deutschland)	2.980	2.980
KSB Finland Oy (Finnland)	2.603	2.468
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd. (Südafrika)	2.059	1.755
KSB SERVICE ETC S.A.S. (Frankreich)	1.412	1.412
	63.610	68.453
Sonstige 16 (Vorjahr 17) Gesellschaften	13.332	14.396
Gesamt	76.942	82.849

Die jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung ergab Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte bei den nachfolgend genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

WERTMINDERUNGS-AUFWAND GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

Bezeichnung der CGU	Segment	Diskontie- rungsfaktor	Erzielbarer Betrag in T €	Wertminderungs- aufwand in T €
REEL s.r.l. (Italien)	Pumpen	13,5 %	2.412	5.526
KSB, Inc. – Western Division (USA)	Service	9,1 %	–	952
Gesamt 31.12.2016				6.478
REEL s.r.l. (Italien)	Pumpen	13,9 %	8.367	4.155
KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S. (Frankreich)	Service	13,4 %	1.058	3.179
KSB Service Centre-Est S.A.S. (Frankreich)	Service	11,7 %	1.425	2.609
KSB Service Est S.A.S. (Frankreich)	Service	12,1 %	2.546	903
Gesamt 31.12.2015				10.846

Die durchgeführten Wertminderungen resultieren aus anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten und wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erfasst.

DETAILINFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN FIRKENWERTEN

Zahlungsmittel-generierende Einheit	Verfahren	Buchwert Firmenwert in Mio. €	Anteil am Gesamt-firmenwert	Diskontie-rungszinssatz	Wachs-tumsrate	Grundannahmen Unternehmensplanung	Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahme
KSB Seil Co., Ltd.	Fair Value less Cost to Sell (berücksichtigte Veräußerungskosten 250 T€)	27,4	36 %	7,3 % nach Steuern	1,00	<ul style="list-style-type: none"> ■ langfristig verbesserte Konjunkturerwartung Schiffbau (Flüssig-gastanker) und damit einhergehende spürbar verbesserte Wachstums-raten der Märkte ■ wenig veränderte Wechselkurse 	Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Rahmendaten und exter-ner Marktstudien
DP industries B.V.	Value in Use	18,3	24 %	8,1 % vor Steuern	1,25	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhöhter Kundenfokus ■ geringfügige bis deutliche Wachstumsraten der Märkte 	Berücksichtigung volks-wirtschaftlicher Rahmen-daten und konzerninter-ner Einschätzung der betreffenden Einkaufs- und Verkaufsabteilungen

Für die als wesentlich erachteten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden beim jährlichen Wert-haltigkeitstest die folgenden Annahmen zur Entwicklung des Auftragseingangs, der Umsätze sowie des operativen Ergebnisses getroffen:

Zahlungsmittel-generierende Einheit	Auftragseingang	Umsatz	EBIT	Planungszeitraum
KSB Seil Co., Ltd.	Im Durchschnitt starkes Wachstum	Im Durchschnitt deutliches Wachstum	Als Resultat der Umsatz- und Kostenplanung im Durchschnitt starkes Wachstum	7 Jahre
DP industries B.V.	Im Durchschnitt deutliches Wachstum	Im Durchschnitt deutliches Wachstum	Als Resultat der Umsatz- und Kostenplanung im Durchschnitt moderates Wachstum	5 Jahre

Die Geschäftsentwicklung der KSB Seil Co., Ltd. ist eng verbunden mit der konjunkturellen Entwicklung der langzyklischen Schiffbauindustrie. Dies dokumentieren auch unsere verwendeten Studien zur Marktentwicklung aus externen Quellen, die Prognosen für die nächsten sieben Jahre beinhalten. Dementsprechend haben wir für den Impairmenttest dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit einen Betrachtungszeitraum von sieben Jahren anstelle der von uns üblicherweise angesetzten fünf Jahre gewählt.

Bei der Ermittlung des Fair Values less Cost to Sell der südkoreanischen KSB Seil Co., Ltd. basieren die im Rahmen des Discounted-Cashflow-Verfahrens angesetzten Inputfaktoren größtenteils auf beobachtbaren Marktdaten (Basiszinssatz) oder frei zugänglichen Informationen (zum Beispiel Länderrisikoeinstufung, Steuersätze, Beschaffungspreise, Verkaufspreise, Marktstudien).

Zusätzlich zur Werthaltigkeitsprüfung wurden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit Sensitivitätsanalysen durchgeführt: Eine Erhöhung des jeweiligen Diskontierungsfaktors um 5 % oder eine um 0,25 Prozentpunkte geringere Wachstumsrate würde zu keinem weiteren Abwertungsbedarf führen. Darüber hinaus hätte die Sensitivitätsanalyse hinsichtlich der Auswirkung eines um 10 % geringeren Umsatzes bei entsprechender Auswirkung auf das EBIT ebenfalls keinen weiteren Abwertungsbedarf ergeben.

Im Berichtsjahr waren wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf andere Immaterielle Vermögenswerte vorzunehmen.

2 Sachanlagen

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN

in T€	Grundstücke und Bauten		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		Sachanlagen gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anschaffungs-/Herstellungskosten										
Stand 1.1.	344.473	332.531	551.208	528.014	212.750	205.681	53.791	34.359	1.162.222	1.100.585
Veränderung Konsolidierungskreis	10	-104	12	-70	102	-35	-	-	124	-209
Währung	5.482	815	6.873	3.601	2.878	-163	92	2.523	15.325	6.776
Sonstiges	6	-	-	60	-8	-20	-	-	-2	40
Zugang	10.888	7.717	21.113	19.939	16.599	19.170	23.554	27.669	72.154	74.495
Zugang aus Unternehmenszusammenschluss	-	134	-	78	-	-	-	-	-	212
Abgang	529	12	12.165	5.242	17.789	13.519	156	41	30.639	18.814
Umbuchung	19.651	3.514	23.921	5.496	1.874	1.709	-46.232	-10.719	-786	-
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-7.906	-122	-7.358	-668	-1.203	-73	-	-	-16.467	-863
Stand 31.12.	372.075	344.473	583.604	551.208	215.203	212.750	31.049	53.791	1.201.931	1.162.222
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 1.1.	146.566	136.542	372.554	345.201	149.271	143.034	-	-	668.391	624.777
Währung	801	1.571	4.266	2.876	2.286	-454	-	-	7.353	3.993
Sonstiges	-	-	2	20	-40	-13	-	-	-38	7
Zugang	8.832	8.542	34.178	30.298	18.657	19.321	-	-	61.667	58.161
Abgang	273	-	11.201	4.831	16.600	13.035	-	-	28.074	17.866
Umbuchung	-	-	-	-479	-	479	-	-	-	-
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2.907	-89	-5.131	-531	-936	-61	-	-	-8.974	-681
Stand 31.12.	153.019	146.566	394.668	372.554	152.638	149.271	-	-	700.325	668.391
Nettowert 31.12.	219.056	197.907	188.936	178.654	62.565	63.479	31.049	53.791	501.606	493.831

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen sind im Anlagevermögen gemäß IAS 17 aktiviert. Gegenläufig sind entsprechende Finanzschulden passiviert. Der Buchwert dieser aktivierten Vermögenswerte beträgt 2.022 T€ (Vorjahr 2.277 T€), davon entfallen 918 T€ (Vorjahr 1.260 T€) auf Grundstücke und Bauten, 123 T€ (Vorjahr 113 T€) auf Technische Anlagen und Maschinen sowie 981 T€ (Vorjahr 904 T€) auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Geschäftsjahr wurde beschlossen, die chinesische Gesellschaft KSB Shanghai Precision Casting Co., Ltd., Shanghai (Segment Pumpen) zu veräußern. Darüber hinaus haben wir uns Ende Januar 2017 vom Armaturengeschäft der US-amerikanischen Gesellschaft KSB AMRI, Inc., Houston getrennt. Weiterhin veräußern wir ein Grundstück unserer australischen Gesellschaft, die dem Segment Pumpen zugeordnet ist. Aufgrund dieser aus strategischen Gründen getroffenen Entscheidungen werden die zugehörigen Vermögenswerte und Schulden gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Es waren keine Abschreibungen auf die Veräußerungsgruppe durchzuführen, da der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht unter dem Buchwert lag. Es sind ebenfalls keine kumulierten Erträge und Aufwendungen, die in Verbindung mit der Veräußerungsgruppe stehen, im Sonstigen Ergebnis enthalten.

Die als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden gliedern sich wie folgt:

	KSB Australia Pty Ltd, Bundamba QLD, Australien	KSB AMRI, Inc., Houston, USA	KSB Shanghai Precision Casting Co., Ltd., Shanghai, China
in T €	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	371
Sachanlagen	1.467	967	5.058
Vorräte	–	2.891	1.631
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–	1.430	548
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	4	2
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.467	5.292	7.610
in T €	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016
Rückstellungen	–	–216	–
Verbindlichkeiten	–	–152	–662
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	–	–368	–662

Aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen sind Buchgewinne von 1.478 T€ (Vorjahr 2.769 T€) und Buchverluste von 1.270 T€ (Vorjahr 3.258 T€) entstanden. Der Ausweis der Buchgewinne und -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und den Anderen Aufwendungen.

Wir haben 3.757 T€ (im Vorjahr keine) Wertminderungen auf Sachanlagen vorgenommen, da wir infolge der nachhaltig schwierigen Konjunktur im Energiegeschäft keine ausreichenden, nachhaltigen künftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus diesen Vermögenswerten erwarten.

3 Finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Beteiligungen	5.401	5.074
Wertpapiere	667	668
Ausleihungen	2.458	2.219
	8.526	7.961

Die Sonstigen Beteiligungen entsprechen den Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Von den Ausleihungen entfallen wie im Vorjahr keine auf Ausleihungen an Beteiligungen.

4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

In der nachfolgenden Tabelle sind die für den KSB Konzern wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen aufgeführt. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird. Sämtliche Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert und sind ebenfalls der Anteilsbesitzliste in diesem Konzernanhang zu entnehmen. Der Anteil am Kapital entspricht dem Anteil der Stimmrechte.

WESENTLICHE GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Art der Beteiligung
KSB Pumps Arabia Ltd., Saudi-Arabien	50,00 %	KSB Pumps Arabia Ltd. in Riad, Saudi-Arabien, bietet eine breite Palette von Dienstleistungen und Aktivitäten für den Energiemarkt sowie für Wasser-, Abwasser- und Haustechnik-Anwendungen. Hierzu gehören Business Development und Marketing, Supply-Chain-Management, Fertigung von Druckerhöhungsanlagen und Pumpenaggregaten, Verkauf von Pumpen, Armaturen und Systemen und technische Service-Aktivitäten. KSB Pumps Arabia Ltd. ist wichtig für das Wachstum des Konzerns auf dem saudi-arabischen Markt.
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., China	45,00 %	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. in Shanghai, China, stellt geeignete Hilfspumpen für den Sekundärkreislauf sowie moderne Hauptkühlmittelpumpen für den Primärkreislauf von Kernkraftwerken her. Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. stellt eine strategische Partnerschaft für den Konzern dar. Dadurch partizipiert KSB am Ausbau der Energiekapazitäten in China und anderen asiatischen Märkten.

Beide oben genannten Gemeinschaftsunternehmen sind nicht börsennotierte Gesellschaften und daher gibt es keinen verfügbaren aktiven Marktwert.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich dieser wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen des KSB Konzerns sind nachfolgend angegeben.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

in T €	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	4.051	3.687	90.404	96.312
Kurzfristige Vermögenswerte	43.248	38.835	86.062	74.975
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.093	1.149	7.569	6.771
Langfristige Schulden	-7.583	-1.976	-39.238	-11.451
davon langfristige finanzielle Schulden (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-6.336	-942	-	-
Kurzfristige Schulden	-20.779	-20.185	-107.448	-121.574
davon kurzfristige finanzielle Schulden (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-3.650	-4.439	-40.649	-18.867
Nettovermögen	18.937	20.361	29.780	38.262

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in T €	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse	38.387	45.896	29.841	51.856
Planmäßige Abschreibungen	290	299	3.758	3.145
Zinserträge	-	1	18	15
Zinsaufwendungen	-418	-159	-2.833	-3.084
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.074	7.967	-6.164	238
Ertragsteuern	-1.109	-575	-934	-1.513
Ergebnis nach Steuern aus fort- zuführenden Geschäftsbereichen	1.965	7.392	-7.098	-1.276
Ergebnis nach Steuern aus auf- gegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	549	1.760	-1.384	2.507
Gesamtergebnis	2.514	9.152	-8.482	1.231
Vom Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividenden	1.969	1.203	-	-

ÜBERLEITUNG ZUM BUCHWERT DES KONZERNANTEILS AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

in T €	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2016	2015	2016	2015
Nettobuchwert 1.1.	20.361	13.615	38.262	37.031
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.965	7.392	-7.098	-1.276
Dividendenausschüttung	-3.937	-2.406	-	-
Sonstiges Ergebnis	549	1.760	-1.384	2.507
Nettobuchwert 31.12.	18.938	20.361	29.780	38.262
Anteil am Gemeinschaftsunternehmen (50 % / 45 %)	9.469	10.181	13.401	17.218
Zwischenergebniseliminierung	-	-	-3.058	-2.420
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-
Buchwert 31.12.	9.469	10.181	10.343	14.798

ZUSAMMENFASSENDE INFORMATIONEN FÜR GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN, DIE EINZELN UNWESENTLICH SIND

in T €	Gemeinschafts- unternehmen 2016	Assoziierte Unternehmen 2016	Gesamt 2016	Gemeinschafts- unternehmen 2015	Assoziierte Unternehmen 2015	Gesamt 2015
Anteil des Konzerns am Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	266	524	790	679	525	1.204
Anteil des Konzerns am Sonstigen Ergebnis	107	-	107	305	-	305
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	383	524	907	984	525	1.509
Summe der Buchwerte der Konzernanteile an diesen Unternehmen	3.595	1.032	4.627	3.148	1.108	4.256

Wie im Vorjahr gibt es keine nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung.

5

Vorräte

in T €	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	168.455	163.123
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	179.859	163.716
Fertige Erzeugnisse und Waren	100.534	115.027
Geleistete Anzahlungen	18.589	12.545
	467.437	454.411

In Höhe von 52.336 T€ (Vorjahr 61.508 T€) sind Vorräte zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen betragen 18.318 T€ (Vorjahr 7.125 T€). Wertaufholungen aufgrund von Neueinschätzungen in Höhe von 7.856 T€ (Vorjahr 1.905 T€) haben wir dann vorgenommen, wenn der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt. Vorräte in Höhe von 871.208 T€ (Vorjahr 968.817 T€) sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden.

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC	614.293	663.740
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	504.595	524.610
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	33.576	36.193
davon gegen sonstige Beteiligungen	6.480	8.316
davon gegen assoziierte Unternehmen	39	330
davon gegen Gemeinschaftsunternehmen	27.057	27.547
Forderungen aus der PoC-Bewertung	76.122	102.937
Forderungen aus der PoC-Bewertung (ohne erhaltene Anzahlungen PoC)	147.078	185.605
Erhaltene Anzahlungen PoC	-70.956	-82.668
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	186.995	156.169
Forderungen aus Darlehen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	13.578	3.189
Devisentermingeschäfte	2.170	1.978
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	171.247	151.002
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	24.923	25.200
Sonstige Steuerforderungen	18.100	18.210
Rechnungsabgrenzungen	6.823	6.990

Wertberichtigungen bestehen gegen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 34.530 T€ (Vorjahr 35.560 T€), gegen Sonstige Beteiligungen in Höhe von 6.283 T€ (Vorjahr 3.644 T€), gegen Gemeinschaftsunternehmen und gegen assoziierte Unternehmen wie im Vorjahr keine.

Die Fertigungsaufträge nach IAS 11 enthalten ein Ergebnis von 32.167 T€ (Vorjahr 44.920 T€) und Kosten von 114.911 T€ (Vorjahr 140.685 T€). Der Umsatz nach IAS 11 beträgt 406.604 T€ (Vorjahr 498.435 T€).

In den Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind gesetzlich vorgeschriebene Anlagen zur Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen und Langzeitarbeitskonten der deutschen Konzerngesellschaften in Höhe von 16.951 T€ (Vorjahr 15.501 T€) enthalten.

Es sind 25.230 T€ (Vorjahr 31.950 T€) der gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nach mehr als einem Jahr fällig.

7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld sowie um Kontokorrentguthaben.

8 Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist wie im Vorjahr in 886.615 Stammaktien und 864.712 Vorzugsaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Stückaktien haben keinen Nennwert.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte, Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen nach IAS 19 sowie Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten. Aus diesen Effekten resultieren 75.663 T€ (Vorjahr 61.762 T€) Aktive latente Steuern und 39 T€ (Vorjahr keine) Passive latente Steuern.

Aus dem Eigenkapital wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Muttergesellschaft des Konzerns KSB AG, Frankenthal, vom 11. Mai 2016 insgesamt 9.857 T€ ausgeschüttet (Dividende von 5,50 € je Stammaktie und 5,76 € je Vorzugsaktie).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter entfallen größtenteils auf die von der PAB GmbH, Frankenthal, gehaltenen Beteiligungen sowie auf unsere Gesellschaften in Indien und China. An der PAB GmbH ist die KSB AG mit 51 % beteiligt, die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, mit 49 %.

Die Entwicklung der Eigenkapitalpositionen und der nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter ist in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB ermittelten Bilanzgewinns der KSB AG befindet sich am Ende dieses Anhangs.

Angaben zum Kapitalmanagement

Eine ausreichende finanzielle Unabhängigkeit ist für KSB wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand von KSB zu sichern. Auch die Ausstattung der laufenden Geschäftstätigkeit mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Wichtige Steuerungsgröße ist für uns die Nettofinanzposition, welche sich aus dem Saldo aus Finanzschulden und verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Geldanlagen) ergibt. Unser nachhaltiges Ziel ist eine Nettoverschuldung zu vermeiden. Die Entwicklung dieser Kennzahl überwachen wir regelmäßig und steuern sie unter anderem durch aktives Working-Capital-Management sowie durch die ständige Optimierung unserer Finanzierungsstruktur. Weitere Erfolge im Working-Capital-Management und eine unverändert fokussierte Investitionspolitik waren die Grundlage dafür, dass wir im Geschäftsjahr unsere ursprüngliche Zielgröße von 200 bis 210 Mio. € übertreffen konnten und 259,5 Mio. € erreicht haben. Bereits im Vorjahr hatte sich die Nettofinanzposition besser entwickelt als ursprünglich geplant (211,3 Mio. € gegenüber geplanten 180 bis 190 Mio. €). Ursächlich hierfür waren ebenfalls Erfolge im Working-Capital-Management sowie eine fokussierte Investitionspolitik.

9 Rückstellungen

Die in der Bilanz unter den lang- und kurzfristigen Schulden ausgewiesenen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung in T €	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig
Leistungen an Arbeitnehmer	676.456	605.540	70.916	614.869	541.256	73.613
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	589.542	589.542	–	526.033	526.033	–
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	86.914	15.998	70.916	88.836	15.223	73.613
Sonstige Rückstellungen	99.566	1.406	98.160	100.829	1.379	99.450
Garantieverpflichtungen und Pönalien	50.257	–	50.257	52.234	–	52.234
Restrukturierungsrückstellungen	5.294	–	5.294	3.372	–	3.372
Übrige Rückstellungen	44.015	1.406	42.609	45.223	1.379	43.844
	776.022	606.946	169.076	715.698	542.635	173.063

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die einzelnen Rückstellungsgruppen wie folgt entwickelt:

Entwicklung in T €	1.1.2016	Veränderung		Verbrauch / Vorauszahlungen	Auflösung	Zuführung	31.12.2016
		Konsolidierungs- kreis / Währung / Sonstiges					
Leistungen an Arbeitnehmer	614.869	705		- 78.301	- 2.452	141.635	676.456
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	526.033	194		- 15.732	- 953	80.000	589.542
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	88.836	511		- 62.569	- 1.499	61.635	86.914
Sonstige Rückstellungen	100.829	570		- 57.715	- 6.982	62.864	99.566
Garantieverpflichtungen und Pönalien	52.234	- 60		- 26.552	- 6.252	30.887	50.257
Restrukturierungsrückstellungen	3.372	- 16		- 1.372	- 230	3.540	5.294
Übrige Rückstellungen	45.223	646		- 29.791	- 500	28.437	44.015
	715.698	1.275		- 136.016	- 9.434	204.499	776.022

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen im KSB Konzern umfassen beitrags- sowie leistungsorientierte Pläne und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen.

Für Mitarbeiter von Konzerngesellschaften in Deutschland besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, in die der Arbeitgeber den derzeit gültigen Beitragssatz der rentenpflichtigen Vergütung einzuzahlen hat. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung an staatliche Rentenversicherungsträger erfassten Aufwendungen belaufen sich auf 25.676 T€ (Vorjahr 25.866 T€). Für beitragsorientierte Altersversorgungspläne weiterer Mitarbeiter im Ausland wurden im Berichtsjahr 8.488 T€ (Vorjahr 8.546 T€) aufgewendet.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen für Mitarbeiter des Konzerns entfallen überwiegend auf Pensionsverpflichtungen in Deutschland sowie in Frankreich, USA und der Schweiz.

Die leistungsorientierten Altersversorgungspläne (Defined Benefit Plans) resultieren zu rund 90 % aus den deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zugrunde. Diese Altersversorgung gliedert sich in die ausschließlich unternehmensfinanzierte Grundversorgung und in die Arbeitgeber-Aufbauversorgung. Letztere hängt ab von der Höhe der Eigenbeiträge und der erzielten Umsatzrendite vor Ertragsteuern. Beide Bausteine berücksichtigen die Komponenten allgemeiner Versorgungsbeitrag (dessen Höhe hängt teilweise vom Unternehmenserfolg ab), persönliche Verdienstrelation (das Verhältnis von versorgungsfähigem Einkommen zur maßgebenden Beitragsbemessungsgrenze) und Verrentungsfaktor (der sich am Lebensalter orientiert). Die Altersversorgungsleistungen werden in jährlichen Raten von jeweils einem Zehntel des Betrages gezahlt. Abweichend hiervon ist eine Kapitalleistung oder die Auszahlung als monatliche Rente unter bestimmten Bedingungen ebenfalls möglich.

Die Altersversorgungspläne in Frankreich werden durch Bestimmungen in den jeweiligen Tarifverträgen geregelt. Die Verpflichtungen werden grundsätzlich durch das in einen externen Fonds eingezahlte Vermögen gedeckt. Hierzu wird zu Anfang des letzten Quartals eines jeden Jahres ein versicherungsmathematisches Gutachten zur Berechnung des aktuellen Verpflichtungsumfanges erstellt und sofern sich eine Unterdeckung ergibt, erfolgt eine Ausgleichszahlung an den Fonds. Unterschiede in den Berechnungsparametern nach lokalem und internationalem Recht führen im Konzern letztlich zu einem Überhang der Verpflichtungen. Zum Zeitpunkt des Renteneintritts erfolgt eine Einmalzahlung durch den Fonds an den jeweiligen Mitarbeiter.

Die leistungsorientierten Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte geschlossen. Die Versorgungsleistung leitet sich aus dem Durchschnittsgehalt und den erworbenen Dienstjahren vor Schließung des Plans ab. Das Renteneintrittsalter beträgt 65 Jahre; ab diesem Zeitpunkt wird eine monatliche Zahlung an die Begünstigten geleistet. Die Pensionsleistungen werden über externe Fonds finanziert.

Die Pensionsverpflichtungen in der Schweiz beruhen zum überwiegenden Teil auf gesetzlichen Verpflichtungen. Diese umfassen auch Angaben zu einer Minimalrente, die jedem Mitarbeiter ohne Beitragslücken gesetzlich zusteht. Der Arbeitgeber ist daher verpflichtet Beiträge in solcher Höhe zu zahlen, dass es der jeweiligen Pensionskasse oder Versicherungsgesellschaft möglich ist, diese Mindestsumme auszuführen. Die Pläne umfassen neben der Altersversorgung auch andere Leistungen wie beispielsweise Invalidität oder Hinterbliebenenversorgung. Es werden sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse entrichtet, wobei das Unternehmen Beiträge zu leisten hat, die mindestens den in den Planbedingungen vorgegebenen Arbeitnehmerbeiträgen entsprechen. Die Versorgungsleistungen werden in monatlichen Beträgen ausbezahlt, es besteht jedoch für jeden Mitarbeiter auch die Möglichkeit der (teilweisen) Kapitalleistung.

Darüber hinaus existieren für weitere Mitarbeiter im Ausland in geringem Umfang ebenfalls Zusagen auf Alters- und zum Teil auf medizinische Versorgung, die im Wesentlichen von der Betriebszugehörigkeit und dem bezogenen Gehalt abhängig sind.

Die leistungsorientierten Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinsrisiko. Die mit den Pensionsverpflichtungen verbundenen Auszahlungen bedienen wir überwiegend über unsere Liquidität. Zu einem Teil besteht auch Planvermögen zur Finanzierung dieser Verpflichtung. Der Großteil des Planvermögens wird von Versicherungsdienstleistern verwaltet, die eigenständig die, auf die Verpflichtung abgestimmten, Anlagestrategien festlegen.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (sowie der dazugehörige Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand) werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode, IAS 19) ermittelt.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge für leistungsorientierte Zusagen ergeben sich wie folgt:

in T €	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO) 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31.12.2016	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen 31.12.2016	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO) 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31.12.2015	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen 31.12.2015
Deutschland	560.775	–	560.775	502.739	–	502.739
Frankreich	17.035	7.265	9.770	13.098	6.918	6.180
USA	15.936	12.180	3.756	15.168	11.293	3.875
Schweiz	17.998	16.493	1.505	17.439	15.740	1.699
Übrige Länder	42.648	28.912	13.736	40.933	29.393	11.540
Bilanzwerte	654.392	64.850	589.542	589.377	63.344	526.033

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in T €	2016	2015
Anfangsbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 1.1.	589.377	582.495
Laufender Dienstzeitaufwand	15.867	16.504
Zinsaufwand	14.269	13.874
Arbeitnehmerbeiträge	5.520	6.574
Neubewertungen		
–/+ Gewinn/Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	–215	587
–/+ Gewinn/Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	52.479	–16.260
–/+ Erfahrungsbedingter Gewinn/Verlust	–2.481	–2.804
Leistungszahlungen	–19.054	–18.231
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	445	–1.343
Übertragung von Vermögenswerten	–559	397
Währung	–1.141	3.754
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	–115	3.830
Endbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 31.12.	654.392	589.377

Der laufende sowie der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwand im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Die im Folgejahr erwarteten Beiträge betragen voraussichtlich etwa 11.770 T€ (Vorjahr 19.820 T€).

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in T €	2016	2015
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 1.1.	63.344	57.926
Zinserträge	2.329	2.297
Neubewertungen		
+/- Gewinn/Verlust aus dem Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	2.514	–390
Beiträge des Arbeitgebers	2.216	2.485
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	279	871
Währung	–1.292	2.945
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–
Gezahlte Leistungen	–4.614	–3.259
Sonstiges	74	469
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 31.12.	64.850	63.344

Der Zinsertrag wird im Finanzergebnis saldiert mit den Zinsaufwendungen der DBO und unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Die Veränderungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen stellen sich wie folgt dar:

in T €	2016	2015
Anfangsbestand der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen – 1.1.	526.033	524.569
Laufender Dienstzeitaufwand	15.867	16.504
Zinserträge	-2.329	-2.297
Zinsaufwand	14.269	13.874
Arbeitnehmerbeiträge	5.241	5.703
Beiträge des Arbeitgebers	-2.216	-2.485
Neubewertungen		
– / + Gewinn / Verlust aus dem Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	-2.514	390
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	-215	587
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	52.479	-16.260
– / + Erfahrungsbedingter Gewinn / Verlust	-2.481	-2.804
Leistungszahlungen	-14.440	-14.972
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	445	-1.343
Übertragung von Vermögenswerten	-559	397
Währung	151	809
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	-189	3.361
Endbestand der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen – 31.12.	589.542	526.033

Zusammensetzung des Planvermögens:

in T €	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2016	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2016	Gesamt 31.12.2016	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2015	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2015
Eigenkapitalinstrumente (Aktien)	20.538	–	20.538	20.769	–	20.769
Schuldinstrumente (Anleihen)	22.469	–	22.469	21.825	–	21.825
Staatsanleihen	8.602	–	8.602	8.338	–	8.338
Unternehmensanleihen	13.867	–	13.867	13.487	–	13.487
Devisentermingeschäfte	20	–	20	–	–	–
Geldmarktanlagen	373	–	373	338	–	338
Immobilien	880	–	880	843	–	843
Versicherungsverträge	–	17.295	17.295	–	16.409	16.409
Bankguthaben	2.115	–	2.115	2.253	–	2.253
Sonstige Anlagen	800	360	1.160	551	356	907
Summe	47.195	17.655	64.850	46.579	16.765	63.344

Grundsätzlich dotieren wir die Pensionsfonds in Höhe des Betrages, der erforderlich ist, um die jeweiligen gesetzlichen Mindestanforderungen zu erfüllen.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug 4.843 T€ (Vorjahr 1.907 T€).

Zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen sowie des zugehörigen Planvermögens wurden folgende wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

in %	Rechnungszins		Einkommenstrend		Rententrend	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland	1,9	2,3	2,7	2,7	1,9	1,9
Frankreich	2,0	2,0	3,0	3,0	–	–
USA	3,8	4,1	2,3	2,3	2,3	2,3
Schweiz	0,6	0,7	1,0	1,0	1,0	1,0
Übrige Länder	0,75–9,9	0,9–9,7	1,0–10,5	1,0–11,0	1,5–3,1	1,0–3,0

Für die Fluktuation liegt bei den deutschen Plänen wie im Vorjahr eine mittlere Fluktuationsrate (2,0 %) zugrunde; für die biometrischen Annahmen sind wie im Vorjahr die „Richttafeln 2005G“ nach Prof. Klaus Heubeck maßgebend; das rechnungsmäßige Renteneintrittsalter richtet sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG). Weitere Bewertungsparameter (zum Beispiel Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung) sind von untergeordneter Bedeutung.

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins und die zukünftige Sterblichkeit identifiziert. Wie im Vorjahr ist die Basis für die Berechnung der Sensitivitäten die gleiche Methode, die für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen angewendet wurde.

Sollte sich der Abzinsungsfaktor um 100 Basispunkte erhöhen, würde die DBO um 107 Mio. € (Vorjahr 95 Mio. €) sinken. Bei einem Rückgang um 100 Basispunkte hätte dies einen Anstieg der DBO um 145 Mio. € (Vorjahr 126 Mio. €) zur Folge. Hierbei ist zu beachten, dass die Veränderung des Abzinsungsfaktors aufgrund bestimmter finanzmathematischer Effekte (zum Beispiel Zinseszins) die Entwicklung der DBO nicht linear beeinflusst. Sollte sich die Lebenserwartung um 1 Jahr erhöhen, würde die DBO um 27 Mio. € (Vorjahr 22 Mio. €) steigen.

Darüber hinaus bestehen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, die jedoch im Rahmen der Sensitivitätsbetrachtung unberücksichtigt blieben.

Am 31. Dezember 2016 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung bei 23 Jahren (Vorjahr 22 Jahre). Folgende Tabelle zeigt die für die nächsten Jahre erwarteten Zahlungen für Versorgungsleistungen:

in Mio. € zum 31.12.2016	2017	2018	2019	2020	2021
zu erwartende Zahlungen	21.659	21.315	21.549	21.605	22.569

in Mio. € zum 31.12.2015	2016	2017	2018	2019	2020
zu erwartende Zahlungen	20.417	22.284	21.314	21.105	21.151

Übrige Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den Rückstellungen für Übrige Leistungen an Arbeitnehmer handelt es sich vorwiegend um Erfolgsbeteiligungen, Jubiläumsverpflichtungen, Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Pönalien decken die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden ab und basieren auf Schätzungen aufgrund historischer Daten von ähnlichen Produkten und Dienstleistungen.

Der Zugang des laufenden Jahres bei den Restrukturierungsrückstellungen betrifft Kosten in Zusammenhang mit der Schließung eines Produktionsstandortes in Nordrhein-Westfalen.

Innerhalb der Übrigen Rückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (1.667 T€ für 2016 und 1.298 T€ für 2015), Kundenboni und Umweltschutzmaßnahmen enthalten. Darüber hinaus sind auch Prozessrisiken abgedeckt, sofern die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind (9,2 Mio. €; Vorjahr 11,1 Mio. €). Hierbei handelt es sich üblicherweise um Risiken aus Rechtsstreitigkeiten aus dem operativen Geschäft, oder, in seltenen Fällen, Streitfälle mit Behörden oder Personalsachverhalten. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Darüber hinaus bestehen Eventualschulden aus Rechtsstreitigkeiten aus dem operativen Geschäft in Höhe von 71,8 Mio. € (Vorjahr 73,6 Mio. €). Für den Fall einer Inanspruchnahme bestehen entsprechende Versicherungen in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €).

Von den Sonstigen Rückstellungen werden erwartungsgemäß 18.392 T€ (Vorjahr 18.790 T€) nach mehr als einem Jahr zahlungswirksam.

10 Verbindlichkeiten

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2016	31.12.2015
Finanzschulden	57.962	133.504
aus Schuldscheindarlehen	47.918	122.371
gegenüber Kreditinstituten	9.229	10.069
aus Leasingverpflichtungen	693	954
Sonstige	122	110

KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2016	31.12.2015
Finanzschulden	119.958	44.316
aus Schuldscheindarlehen	74.500	–
gegenüber Kreditinstituten	44.571	42.739
aus Leasingverpflichtungen	501	436
gegenüber Sonstigen Beteiligungen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	376	1.131
Sonstige	10	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210.813	238.848
gegenüber fremden Dritten	208.774	236.879
gegenüber Sonstigen Beteiligungen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	2.039	1.969
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	89.406	85.911
Erhaltene Anzahlungen PoC	44.046	49.418
Devisentermingeschäfte	11.203	6.843
Zinsswaps	435	745
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.722	28.905
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	182.979	179.139
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	92.505	87.173
Im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegenüber Mitarbeitern	52.657	54.080
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	22.022	19.884
Rechnungsabgrenzungen	10.882	12.744
Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen	4.913	5.258
Ertragsteuerschulden	9.354	10.082

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung hat die KSB AG im Jahr 2012 vorsorglich ein Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 175 Mio. € platziert. Dieses Darlehen ist unterteilt in Rückzahlungstranchen von 3, 5, 7 und 10 Jahren. Aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten der Rückzahlungstranchen erfolgt die Verzinsung mit unterschiedlichen Zinssätzen, diese sind teilweise fix vereinbart, teilweise variabel. Im Berichtsjahr gab es keine Tilgungen, im Vorjahr wurden 35,0 Mio. € planmäßig sowie 17,5 Mio. € vorzeitig getilgt.

Die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit unverändert 102 Mio. € und Sonstige Finanzschulden mit unverändert 20 Mio. €.

Im KSB Konzern sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen Vermögenswerte von 2.351 T€ (Vorjahr 3.778 T€) sicherungsübereignet. Davon entfallen wie im Vorjahr keine auf Sachanlagen, 724 T€ (Vorjahr 180 T€) auf Vorräte, wie im Vorjahr keine auf Forderungen und 1.627 T€ (Vorjahr 3.598 T€) auf sonstige Sicherungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr sind keine (Vorjahr 93 T€) der Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Die ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen sind überwiegend Fördermittel der Europäischen Union sowie deutscher Institutionen für Neubauten und Entwicklunghilfeprojekte.

Der gewichtete Durchschnittzinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus dem Schuldscheindarlehen beträgt 3,44 % (Vorjahr 3,03 %). Das Zinsänderungsrisiko besteht bei dem überwiegenden Anteil des zuvor erwähnten Schuldscheindarlehens.

Im Berichtsjahr existieren – wie im Vorjahr – keine Covenantvereinbarungen für Kredite.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

11 Umsatzerlöse

in T €	2016	2015
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren	1.915.739	2.086.660
Dienstleistungsumsätze	249.913	248.171
	2.165.652	2.334.831

Die Auswirkung aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11 sowie die Umsatzaufgliederung nach Pumpen, Armaturen und Service kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

12 Sonstige Erträge

in T €	2016	2015
Erträge aus Anlagenabgängen	1.478	2.769
Auflösung von Wertberichtigungen von Forderungen	9.277	10.032
Währungsgewinne	3.629	2.450
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.400	14.222
Übrige Erträge	24.443	20.479
	47.227	49.952

Die Übrigen Erträge enthalten vorwiegend Provisionserträge, Miet- und Pächterträge, Schadensvergütungen von Versicherern sowie Zuschüsse und Zulagen. An Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Förderung einzelner Projekte (zum Beispiel für Forschungsaktivitäten) haben wir 2.564 T€ (Vorjahr 2.846 T€) erhalten.

13 Materialaufwand

in T€	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	789.298	888.152
Aufwendungen für bezogene Leistungen	84.858	91.379
	874.156	979.531

14 Personalaufwand

in T€	2016	2015
Löhne und Gehälter	641.451	661.374
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	129.574	126.876
Aufwendungen für Altersversorgung	27.725	31.000
	798.750	819.250

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil vermindert. Dieser ist als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER

	Im Jahresdurchschnitt		Zum Bilanzstichtag	
	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015
Lohnempfänger	7.311	7.512	7.091	7.351
Gehaltsempfänger	8.125	8.364	8.015	8.415
	15.436	15.876	15.106	15.766
Auszubildende	477	438	466	430
	15.913	16.314	15.572	16.196

Die Auswirkung der erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften in Slowenien und Finnland führte zu einem Aufbau von 21 Personen im Jahresdurchschnitt sowie zum Bilanzstichtag.

15 Andere Aufwendungen

in T €	2016	2015
Verluste aus Anlagenabgängen	1.270	3.258
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen (im Wesentlichen Wertberichtigungen Forderungen)	12.744	12.798
Währungsverluste	2.222	2.778
Sonstige Personalaufwendungen	31.157	28.253
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	85.816	95.546
Vertriebskosten	73.835	90.658
Verwaltungsaufwand	83.657	94.038
Mieten und Pachten	26.898	28.923
Übrige Aufwendungen	54.842	55.215
	372.441	411.467

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen, Pönalien und Zuführungen zu Rückstellungen.

16 Finanzergebnis

in T €	2016	2015
Finanzerträge	6.612	7.682
Erträge aus Beteiligungen	147	–
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(147)	(–)
Zinsen und ähnliche Erträge	6.357	7.635
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(37)	(76)
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	(20)	(12)
Sonstige Finanzerträge	108	47
Finanzaufwendungen	–20.672	–22.360
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–19.885	–19.414
davon an Sonstige Beteiligungen	(1)	(–)
Abschreibungen auf Sonstige Beteiligungen	–	–2
Abschreibungen auf nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	–	–2.700
Aufwendungen aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	–62	–178
Sonstige Finanzaufwendungen	–725	–66
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	–1.342	4.373
Finanzergebnis	–15.402	–10.305

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 11.940 T€ (Vorjahr 11.577 T€) enthalten. Die Veränderung des Finanzergebnisses ist vor allem auf das negative Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen zurückzuführen. Die Abschreibungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen im Vorjahr betrafen infolge anhaltender wirtschaftlicher Schwierigkeiten ein deutsches Gemeinschaftsunternehmen.

17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden alle ertragsabhängigen Steuern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie Latente Steuern ausgewiesen. Die Sonstigen Steuern weisen wir innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Anderen Aufwendungen aus.

in T€	2016	2015
Effektive Steuern	41.160	43.538
Latente Steuern	-14.296	-2.316
	26.864	41.222

In den Effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 875 T€ (Vorjahr 85 T€) und Steuernachzahlungen in Höhe von 2.923 T€ (Vorjahr 2.912 T€) enthalten.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG LATENTE STEUERN

in T€	2016	2015
Veränderung Aktiver latenter Steuern	-27.806	2.493
Veränderung Passiver latenter Steuern	-664	1.015
Veränderung latenter Steuern gemäß Bilanz	-28.470	3.508
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steuern	13.999	-5.983
Veränderung Konsolidierungskreis/Währung/Sonstiges	175	159
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-14.296	-2.316

AUFTEILUNG DER LATENTEN STEUERN

in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2016	2015	2016	2015
Langfristige Vermögenswerte	1.828	1.619	31.309	33.543
Immaterielle Vermögenswerte	1.152	1.019	279	484
Sachanlagen	612	479	30.964	32.932
Finanzielle Vermögenswerte	64	121	66	127
Kurzfristige Vermögenswerte	57.152	59.132	45.621	54.236
Vorräte	48.516	52.413	1.924	94
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.096	6.719	43.554	54.142
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.540	–	143	–
Langfristige Schulden	96.462	82.244	25	222
Rückstellungen	96.305	82.055	–	183
Andere Verbindlichkeiten	157	189	25	39
Kurzfristige Schulden	20.949	17.789	8.573	8.765
Rückstellungen	11.248	7.929	1.201	719
Andere Verbindlichkeiten	9.701	9.860	7.372	8.046
Steuerliche Verlustvorträge	8.928	7.303	–	–
Latente Steuern brutto – vor Saldierung	185.319	168.087	85.528	96.766
Saldierung nach IAS 12.74	–73.153	–83.727	–73.153	–83.727
Latente Steuern netto – nach Saldierung	112.166	84.360	12.375	13.039

In Höhe von 97.825 T€ (Vorjahr 66.867 T€) wurden zum Bilanzstichtag Aktive latente Steuern (nach Saldierung) bilanziert, die aus Gesellschaften resultieren, welche im Geschäftsjahr oder im Vorjahr einen Verlust erzielt haben und deren Realisierung ausschließlich vom Entstehen zukünftiger Gewinne abhängt. Aufgrund der vorliegenden Planzahlen gehen wir von dieser Realisierung aus.

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich wie folgt:

ERTRAGSTEUERN IM EIGENKAPITAL

in T€	2016	2015
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	-47.278	18.087
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.546	-5.454
Währungsumrechnungsdifferenzen	20.223	1.158
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-
Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	-1.622	3.077
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	453	-529
Sonstiges Ergebnis	-14.678	16.339

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern. Aus Steuersatzänderungen im Ausland ergab sich eine Reduzierung des Gesamtsteueraufwands in Höhe von 664 T€ (Vorjahr 591 T€ Reduzierung).

Für Ergebnisse verbundener Unternehmen und Beteiligungen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Auf die temporären Unterschiede in Höhe von 6.529 T€ (Vorjahr 7.205 T€) im Zusammenhang mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 41.720 T€ (Vorjahr 49.641 T€) haben wir keine Aktiven latenten Steuern gebildet. Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier unwahrscheinlich. Sie sind größtenteils zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Abzugsfähige temporäre Differenzen („temporary differences“), auf die keine Aktiven latenten Steuern zu bilden waren, betragen 9.145 T€ (Vorjahr 9.736 T€).

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ERTRAGSTEUERN

in T €	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	74.641	93.392
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Steuersatz (wie im Vorjahr 30 %)	22.392	28.018
Steuersatzunterschiede	-793	-331
Veränderung Wertberichtigung latenter Steuern auf Verlustvorräge und nicht genutzte steuerliche Verlustvorräge	-108	2.357
Steuerfreie Erträge	-1.184	-4.071
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.231	2.211
Wertminderungen Geschäfts- oder Firmenwerte	1.542	3.535
Periodenfremde Steuern	2.048	2.827
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	3.396	2.851
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	662	-306
Nicht angesetzte latente Steuern	-273	2.181
Sonstiges	-2.049	1.950
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.864	41.222
Tatsächliche Steuerquote	36 %	44 %

Der anzuwendende Steuersatz von unverändert 30 % ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ergibt.

18 Ergebnis nach Ertragsteuern – Nicht beherrschende Anteile

Die den Gesellschaftern der nicht beherrschenden Anteile zustehenden Gewinne betragen 15.190 T€ (Vorjahr 13.259 T€) und die auf die Gesellschafter der nicht beherrschenden Anteile entfallenden Verluste 356 T€ (Vorjahr 374 T€). Sie betreffen vor allem die von der PAB GmbH, Frankenthal, gehaltenen Beteiligungen sowie unsere Gesellschaften in Indien.

19 Ergebnis je Aktie

		2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile der Aktionäre der KSB AG	T€	32.943	39.285
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende (0,26 € je Vorzugsaktie)	T€	-225	-225
	T€	32.718	39.060
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
Anzahl Aktien insgesamt	Stück	1.751.327	1.751.327
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	18,68	22,30
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	18,94	22,56

VI. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

AKTIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewertungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Langfristiges Vermögen						
Sonstige Beteiligungen	n.a.	Fortgeführte AK	5.401	–	5.074	–
Wertpapiere	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	667	667	668	668
Ausleihungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	2.458	2.458	2.219	2.219
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	504.595	504.595	524.610	524.610
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	33.576	33.576	36.193	36.193
Forderungen aus Darlehen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	13.578	13.578	3.189	3.189
Forderungen aus der PoC-Bewertung – netto –	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	76.122	76.122	102.937	102.937
Devisentermingeschäfte, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	2.170	2.170	1.978	1.978
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	171.247	171.247	151.002	151.002
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	288.883	288.883	273.136	273.136

PASSIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewertungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	57.269	55.803	132.550	130.942
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	693	699	954	982
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	119.457	119.457	43.880	43.880
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	501	561	436	446
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	210.813	210.813	238.848	238.848
Erhaltene Anzahlungen PoC	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	44.046	44.046	49.418	49.418
Zinsswaps, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	435	435	745	745
Devisentermingeschäfte, die für Sicherungsgeschäfte genutzt werden	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	11.203	11.203	6.843	6.843
Übrige sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (Kaufpreisverbindlichkeit)	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	–	–	3.506	3.506
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	33.722	33.722	25.399	25.399
Davon aggregiert nach Kategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	1.090.459	1.090.459	1.093.286	1.093.286
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	Afs	Jeweils beizulegender Zeitwert	667	667	668	668
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	465.307	463.841	493.601	491.993

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht mit Ausnahme der langfristigen Ausleihungen der Buchwert annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Dies gilt ebenfalls für alle passivisch dargestellten finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der langfristigen Finanzschulden. Ursächlich hierfür sind überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den langfristigen Finanzschulden werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legen wir eine adäquate Zinsstrukturkurve zugrunde.

Die in vorstehender Tabelle dargestellten beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen (Stufe 1). Bei den Devisentermingeschäften und den Zinsswaps erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Grundlage von Inputfaktoren, die sich indirekt (in Ableitung von Preisen, Stufe 2) beobachten lassen. In Stufe 3 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von nicht beobachtbaren Marktdaten bewertet wird. Währungsderivate bewerten wir mittels Devisenterminkursen, bei Zinsswaps ergibt sich der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme auf Basis der für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

In der nachfolgenden Tabelle sind die auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Kredite und Forderungen nach Bewertungskategorien gegliedert und in die zuvor beschriebenen Hierarchiestufen eingeteilt; Umgruppierungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen:

DARSTELLUNG VON HIERARCHIESTUFEN 2016

in T €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Wertpapiere	667	–	–	667
Devisentermingeschäfte	–	2.170	–	2.170
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	11.203	–	11.203
Zinsswaps	–	435	–	435
Kredite und Forderungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen	–	2.458	–	2.458
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	504.595	–	504.595
Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	–	47.154	–	47.154
Forderungen aus der PoC-Bewertung (inkl. Erhaltene Anzahlungen PoC)	–	76.122	–	76.122
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–	171.247	–	171.247
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	288.883	–	288.883
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	–	175.260	–	175.260
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	210.813	–	210.813
Erhaltene Anzahlungen PoC	–	44.046	–	44.046
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	33.722	–	33.722

DARSTELLUNG VON HIERARCHIESTUFEN 2015

in T €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Wertpapiere	668	–	–	668
Devisentermingeschäfte	–	1.978	–	1.978
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	6.843	–	6.843
Zinsswaps	–	745	–	745
Kredite und Forderungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen	–	2.219	–	2.219
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	524.610	–	524.610
Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	–	39.382	–	39.382
Forderungen aus der PoC-Bewertung (inkl. Erhaltene Anzahlungen PoC)	–	102.937	–	102.937
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–	151.002	–	151.002
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	273.136	–	273.136
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	–	174.822	–	174.822
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	238.848	–	238.848
Erhaltene Anzahlungen PoC	–	49.418	–	49.418
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	25.399	3.506	28.905

Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 1 ergeben sich aus Kapitalmarktnotierungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 resultieren aus der Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Künftige Cashflows der Devisentermingeschäfte werden auf Basis von Devisenterminkursen (beobachtbare Kurse am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Devisenterminkursen geschätzt und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert. Künftige Cashflows der Zinsswaps werden auf Basis von Forward-Zinssätzen (beobachtbare Zinsstrukturkurven am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Zinssätzen geschätzt und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert. Basis der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Stufe 3 für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten waren spezialvertragliche Regelungen.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Berücksichtigung der Steuer-effekte sind in folgender Tabelle dargestellt:

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2016

in T€	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto-ergebnis
		zum beizulegen- den Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
LaR	6.357	–	– 1.029	– 6.815	–	– 1.487
AfS	161	–	–	–	– 87	74
FLAC	– 7.607	–	2.636	–	–	– 4.971
	– 1.089	–	1.607	– 6.815	– 87	– 6.384

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2015

in T€	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto-ergebnis
		zum beizulegen- den Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
LaR	7.635	–	– 231	– 1.658	– 107	5.639
AfS	18	–	–	– 2	–	16
FLAC	– 7.314	–	– 2.842	–	–	– 10.156
	339	–	– 3.073	– 1.660	– 107	– 4.501

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses. Der Effekt aus der Anwendung der Effektivzinsmethode ist hierbei unwesentlich, da die daraus resultierenden Zinserträge die Zinsaufwendungen nahezu kompensieren. Die übrigen Effekte haben teilweise auch die Sonstigen Erträge sowie die Anderen Aufwendungen beeinflusst.

Aus der Bewertungskategorie AfS resultiert ein Bewertungsergebnis in Höhe von – 4 T€ (Vorjahr 0 T€), das im Sonstigen Ergebnis erfasst und in der „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen wird. Im Berichtsjahr wurden 0 T€ (Vorjahr 0 T€) aus dem Eigenkapital entnommen beziehungsweise realisiert.

Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen, ist nicht wesentlich.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Darunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dieses beinhaltet, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kurschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen im Konzernlagebericht, hier vor allem in den Kapiteln „Wirtschaftsbericht“, „Prognosebericht“ sowie „Chancen- und Risikobericht“.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht insbesondere darin, dass eine Forderung erst verspätet, teilweise oder gar nicht beglichen wird. Dieses minimieren wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führen wir bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen gehen wir nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Darüber hinaus schließen vor allem unsere europäischen Gesellschaften Warenkreditversicherungen ab; insgesamt betrifft dies wie im Vorjahr etwa 10 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns. In Ausnahmefällen akzeptieren wir andere Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Diese Versicherungen übernehmen im Wesentlichen das Risiko des Forderungsausfalls. Darüber hinaus sichern wir politische und wirtschaftliche Risiken bei bestimmten Kunden in ausgewählten Ländern ab. Für beide Versicherungsarten haben wir Selbstbehalte vereinbart, die allerdings deutlich weniger als 50 % des abgesicherten Volumens ausmachen. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements verfolgen wir ständig die offenen Positionen, führen Fälligkeitsanalysen durch und treten bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen unsere Geschäftskonditionen Anzahlungsleistungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nehmen wir Wertberichtigungen

vor. Dazu prüfen wir regelmäßig, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Darüber hinaus decken wir die Kreditrisiken bei überfälligen Forderungen ab, indem wir Vorsorge auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit treffen. Ausbuchungen nehmen wir dann vor, wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind (zum Beispiel nach Abschluss von Insolvenz- und Konkursverfahren).

Die Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind im KSB Konzern die einzig Wesentlichen. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	2016	2015
Anfangsbestand 1.1.	35.560	35.905
Zuführungen	9.776	10.310
Verbrauch	-4.614	-2.197
Auflösungen	-5.818	-8.990
Veränderung Konsolidierungskreis/Währung/Sonstiges	-374	532
Endbestand 31.12.	34.530	35.560

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in T €	31.12.2016	31.12.2015
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	364.733	398.135
Überfällige, jedoch nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
1 bis 30 Tage	49.802	44.810
31 bis 90 Tage	29.827	32.146
91 bis 180 Tage	16.590	10.289
> 180 Tage	30.716	11.622
Gesamt	126.935	98.867
Einzelwertberichtigte Forderungen	12.927	27.608
Einzelwertberichtigte Forderungen zum Nennwert	47.457	63.168
Einzelwertberichtigungen	34.530	35.560
Buchwert (netto)	504.595	524.610

Hinsichtlich der weder überfälligen noch einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass unsere Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dies gilt auch für alle anderen Finanzinstrumente.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da wir aufgrund der Heterogenität unseres Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedienen.

Liquiditätsrisiko

Unser Liquiditätsmanagement gewährleistet, dass wir dieses Risiko im Konzern minimieren und unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da wir mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeiten, an die wir auch strenge Bonitätsanforderungen stellen.

Wir generieren unsere finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese nutzen wir, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Darüber hinaus decken wir damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgen wir die Entwicklung unserer Forderungen, Vorräte und Verbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem mithilfe der monatlich rollierenden Cashflow-Planung sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch sind wir in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Gesellschaften bestmöglich zu entsprechen. Für ausgewählte Gesellschaften nutzen wir ein Cash-Pooling-System, das einen optimierten Einsatz der verfügbaren Mittel im Konzern erlaubt. Weiterhin wenden wir innerhalb der KSB-Gruppe ein weltweites Forderungs-Netting-Verfahren an; damit minimieren wir sowohl das Volumen der Liquiditätsströme als auch die damit verbundenen Gebühren. Um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft bieten zu können, stellen wir zudem entsprechende Bürgschaftsvolumina bereit. Es sind jeweils angemessene Teile für länger als ein Jahr zugesagt. Darüber hinaus sorgen wir stets für ausreichend Kreditlinien, deren Umfang wir anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermitteln. So können wir jederzeit auf schwankende Liquiditätsbedarfe reagieren. Unsere zugesagten Barkredit- und Avallinien belaufen sich auf rund 969 Mio. € (Vorjahr rund 940 Mio. €), davon haben wir 648,1 Mio. € (Vorjahr 627,7 Mio. €) noch nicht in Anspruch genommen.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten (originäre Finanzinstrumente) sowie der derivativen Finanzinstrumente. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel fixierten Zinssätzen. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein. Nach unserem heutigen Kenntnisstand ist es weder zu erwarten, dass die dargestellten Zahlungsströme deutlich früher eintreten, noch dass sie in ihrer Höhe erheblich abweichen.

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2016

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzschulden	190.914	127.826	39.477	23.611
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210.813	210.813	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.722	29.801	3.921	–
Derivative Finanzinstrumente Einzahlungen	–3.094	–2.718	–376	–
Derivative Finanzinstrumente Auszahlungen	12.562	11.000	1.493	69
	444.917	376.722	44.515	23.680

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2015

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzschulden	191.227	48.386	118.138	24.703
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	238.848	238.848	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28.905	26.610	2.295	–
Derivative Finanzinstrumente Einzahlungen	–1.877	–1.683	–194	–
Derivative Finanzinstrumente Auszahlungen	7.487	5.542	1.881	64
	464.590	317.703	122.120	24.767

Marktpreisrisiko

Mit unseren weltweiten geschäftlichen Aktivitäten übernehmen wir vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen ermitteln wir, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreischwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellen wir, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduzieren wir, indem wir Preisgleitklauseln vereinbaren oder bei Festpreisaufträgen abzusehende Teuerungsraten beim Verkaufspreis berücksichtigen.

Währungsrisiken betreffen überwiegend unsere Cashflows aus operativen Tätigkeiten. Sie entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimieren wir durch den Einsatz von Devisentermingeschäften und in seltenen Fällen von Währungsoptionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Anhang unter „Derivative Finanzinstrumente“. Im Rahmen von Mikro-Hedges sichern wir sowohl bereits bilanzierte Geschäfte als auch zukünftige mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungsströme. Die eingesetzten Sicherungsinstrumente stimmen in den wesentlichen Bedingungen von Betrag, Laufzeit und Qualität mit den Grundgeschäften überein. Interne Richtlinien regeln den Einsatz der Finanzinstrumente. Zudem erfolgt eine ständige Risikokontrolle dieser Geschäfte. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte von bonitätsmäßig einwandfreien Banken.

Um die Effektivität von Sicherungsbeziehungen zu messen, stellen wir die Marktwerte von Grund- und Sicherungsgeschäften gegenüber. Dabei gleichen sich die Veränderungen der Marktwerte der Derivate mit den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Cashflows aus den Grundgeschäften aus (hypothetische Derivatemethode). Währungsrisiken, die sich aus der Umrechnung ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung Euro ergeben, sichern wir grundsätzlich nicht ab.

Das Nominalvolumen aller Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 269.794 T€ (Vorjahr 253.980 T€) und das der gesamten Zinsderivate 39.500 T€ (Vorjahr 39.500 T€). Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für Devisentermingeschäfte und Zinsderivate stellen sich wie folgt dar:

NOMINALVOLUMINA 2016

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	269.794	203.390	670	65.704
Zinsderivate	39.500	39.500	–	–
	309.294	242.890	670	65.704

NOMINALVOLUMINA 2015

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	253.980	236.311	17.448	221
Zinsderivate	39.500	–	39.500	–
	293.480	236.311	56.948	221

Marktwertänderungen von Derivaten zur Sicherung zukünftiger Cashflows von –6.644 T€ (Vorjahr –5.026 T€) sind im Eigenkapital enthalten. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	2016	2015
Anfangsbestand 1.1.	–5.026	–8.104
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	8	–32
Abgänge	948	5.552
Zugänge	–2.574	–2.442
Endbestand 31.12.	–6.644	–5.026

Die wichtigsten Fremdwährungen im KSB Konzern sind der Chinesische Yuan (CNY) und der US-Dollar (USD). Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simulieren wir Effekte auf Basis des Nominalvolumens unserer existierenden Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei unterstellen wir eine 10 %-Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen. Dies wären im Berichtsjahr rund 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €) bei CNY und 1,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) bei USD.

	CNY 31.12.2016	CNY 31.12.2015	USD 31.12.2016	USD 31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66,7 Mio. €	73,4 Mio. €	26,4 Mio. €	36,1 Mio. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46,6 Mio. €	46,0 Mio. €	14,9 Mio. €	13,8 Mio. €
Saldo	20,1 Mio. €	27,4 Mio. €	11,5 Mio. €	22,3 Mio. €

Bezogen auf die Bewertung von Derivaten wäre zum Bilanzstichtag das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 11,3 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 8,7 Mio. € resultieren aus USD sowie 2,6 Mio. € aus den restlichen Währungen. Zum Vorjahres-Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 8,5 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 6,4 Mio. € resultieren aus USD sowie 2,1 Mio. € aus den restlichen Währungen.

Die mit unseren Finanzierungstätigkeiten verbundenen Zinsänderungsrisiken überwachen wir regelmäßig. Um negative Auswirkungen aus Zinsschwankungen an den internationalen Kapitalmärkten zu vermeiden, schließen wir gegebenenfalls Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für in der Regel langfristige Kredite ab. Diese dienen ausnahmslos der Absicherung variabel verzinsten Darlehen gegen steigende Zinsen.

Im Rahmen unserer Zins-Sensitivitätsanalyse simulieren wir eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 50 Basispunkte. Wir betrachten hierbei die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente. 2016 wäre das Zinsergebnis um 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) jeweils höher (geringer) ausgefallen. Wertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten erhöhen (verringern) das Eigenkapital um 0,1 (0,1) Mio. € (Vorjahr 0,3 (0,3) Mio. €).

VII. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei der Kapitalflussrechnung teilen wir Zahlungsströme auf in die Bereiche Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten, Cashflow aus Investitionstätigkeiten und Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten. Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und aus Wechselkursen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Der Einfluss von Wechselkursänderungen (Basis: Jahresdurchschnittskurse) und Konsolidierungskreisänderungen auf den Finanzmittelbestand ist gesondert dargestellt.

Innerhalb des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten zeigen wir als Zwischensumme noch einen Cashflow, der lediglich das Jahresergebnis, die Zu- und Abschreibungen, die Veränderung der langfristigen Rückstellungen sowie zahlungsunwirksame Effekte unter anderem aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens darstellt. Einschließlich der Veränderungen der weiteren operativen Bestandteile von Vermögen (inklusive der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens) und Schulden ergibt sich der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten. Es

werden nur solche Änderungen berücksichtigt, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeiten berücksichtigen wir ausschließlich die zahlungswirksamen Investitionszugänge und -abgänge in den Immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen, den Finanziellen Vermögenswerten sowie die Veränderung der Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten inklusive der Commercial Papers.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten beinhaltet neben Zahlungsströmen, die aus Eigenkapitalpositionen resultieren (Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen) auch diejenigen Zahlungsströme, welche durch Veränderungen von Finanzverbindlichkeiten entstehen.

Sofern im Finanzmittelbestand (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) nicht frei verfügbare Mittel enthalten sind, werden diese gesondert ausgewiesen.

VIII. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wird gemäß IFRS 8 auf Basis des Management Approachs erstellt und entspricht unserer internen Organisations- und Managementstruktur sowie der Berichterstattung an den Vorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz. In unserer Matrixorganisation treffen wir Managemententscheidungen vorrangig auf Basis der für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen Auftragseingang, Außenumsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) ohne die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11. Die Darstellung des jeweiligen Vermögens, der Mitarbeiter und der Innenumsätze zwischen den Segmenten sind nicht Bestandteil unseres internen Reportings. Die für diese nach Produktgruppen ausgerichteten Segmente zuständigen Führungskräfte sind ergebnisverantwortlich. Sie erkennen markt- und branchenübergreifend die Chancen für unser Geschäft und bewerten unsere Möglichkeiten auf Basis der bestehenden und künftigen Marktanforderungen. Auch Neu- oder Weiterentwicklungen unserer Produkte stoßen sie frühzeitig an. Hierbei arbeiten sie eng mit unserer Verkaufsorganisation und unserer Produktbereitstellung zusammen.

Das Segment **Pumpen** beinhaltet ein- und mehrstufige Pumpen sowie Tauchpumpen und die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Verfahrens- und Gebäudetechnik, Wassertransport und Abwasser sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Im Segment **Armaturen** sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Einsatzgebiete sind hier vor allem die Verfahrens- und Gebäudetechnik sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Das Segment **Service** umfasst für alle Einsatzgebiete die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Unsere Gesellschaften lassen sich aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in ein oder mehrere Segmente einordnen.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Konzernabschlusses ermittelt.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Im Berichtszeitraum gibt es, wie in der vergleichbaren Vorjahresperiode, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Der **Auftragseingang** nach Segmenten stellt die Auftragseingänge mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften dar.

Als **Außenumsatz** nach Segmenten zeigen wir die Umsätze mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

Die Tabelle zeigt die **Ergebnisse vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)** sowie das **Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)** einschließlich der nicht beherrschenden Ergebnisanteile anderer Gesellschafter. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

in T €	Auftragseingang		Außenumsatz		EBIT	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Segment Pumpen	1.386.617	1.452.431	1.428.491	1.513.977	60.876	55.389
Segment Armaturen	331.182	367.965	360.794	384.570	8.794	10.340
Segment Service	438.756	440.783	416.521	413.618	33.279	36.157
Überleitung	–	–	–40.154	22.666	–14.780	3.285
Gesamt	2.156.555	2.261.179	2.165.652	2.334.831	88.169	105.171
					Finanzergebnis – Zinsen und ähnliche Erträge	7.635
					Finanzergebnis – Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–19.414
					Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	93.392

Das EBIT des Segments Pumpen enthält Abschreibungen von 49,2 Mio. € (Vorjahr 50,9 Mio. €), des Segments Armaturen von 11,1 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €) und des Segments Service von 12,3 Mio. € (Vorjahr 12,0 Mio. €).

Von den dargestellten Umsätzen wurden 552.538 T€ (Vorjahr 620.238 T€) von den in Deutschland ansässigen Gesellschaften, 262.601 T€ (Vorjahr 261.769 T€) von den französischen Gesellschaften, 200.779 T€ (Vorjahr 209.959 T€) von den US-amerikanischen Gesellschaften und 1.149.734 T€ (Vorjahr 1.242.865 T€) von den übrigen Konzerngesellschaften erwirtschaftet.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteile gemessen am Konzernumsatz wesentlich sind.

Das gesamte langfristige Vermögen des KSB Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 555.699 T€ (Vorjahr 542.292 T€); davon entfallen 192.139 T€ (Vorjahr 196.625 T€) auf die in Deutschland ansässigen Gesellschaften und 363.560 T€ (Vorjahr 345.667 T€) auf die übrigen Konzerngesellschaften. Es beinhaltet die Immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen sowie die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen; langfristige Finanzinstrumente sowie Aktive latente Steuern sind nicht enthalten.

IX. SONSTIGE ANGABEN

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND GEWÄHRTE SICHERHEITEN

in T€	2016	2015
Bürgschaften	4.481	2.739
Gewährleistungsverträge	224	1.239
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten und sonstige Eventualschulden	11.231	9.444
	15.936	13.422

Die sonstigen Eventualschulden enthalten voraussichtlich bis zu 7.380 T€ (Vorjahr 928 T€) für Steuersachverhalte (zuzüglich möglicher Zinsen). Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hindeuten.

Es bestehen Eventualschulden des KSB Konzerns aus der Beteiligung an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 9.344 T€ (Vorjahr 5.989 T€). Der angegebene Betrag stellt den Anteil des Konzerns an den Eventualschulden aus Gemeinschaftsunternehmen dar. Gegen Sonstige Beteiligungen bestehen Eventualschulden in Höhe von 1.006 T€ (Vorjahr 1.728 T€). In welchem Umfang ein Mittelabfluss erforderlich werden wird, hängt vom künftigen Geschäftsverlauf des jeweiligen Unternehmens ab.

OPERATIVE LEASINGVERHÄLTNISSE

in T€	Mindestleasingzahlungen	
	2016	2015
fällig bis 1 Jahr	16.627	17.832
fällig von 1 – 5 Jahren	29.269	32.398
fällig > 5 Jahre	7.001	7.799
	52.897	58.029

Im Berichtsjahr haben wir 17.832 T€ (Vorjahr 16.283 T€) aufgewendet.

Die operativen Leasingverträge beziehen sich überwiegend auf Kraftfahrzeuge und Immobilien.

FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE

in T€	Mindestleasingzahlungen		Barwerte	
	2016	2015	2016	2015
fällig bis 1 Jahr	561	446	501	436
fällig von 1 – 5 Jahren	587	818	584	803
fällig > 5 Jahre	112	164	109	151
	1.260	1.428	1.194	1.390

Die Finanzierungs-Leasingverträge beziehen sich größtenteils auf Immobilien sowie auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Hierbei umfasst die Laufzeit des Vertrages den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die jährlichen Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen über eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren 56.243 T€ (Vorjahr 62.276 T€).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Gruppengesellschaften.

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen (grundsätzlich Sachanlagevermögen) beträgt 17.854 T€ (Vorjahr 20.029 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind nahezu vollständig 2017 fällig.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 51.262 T€ (Vorjahr 57.987 T€). Ein Teil hiervon sind auftragsbezogene Aufwendungen im Anwendungsbereich von IAS 11.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der KSB AG beeinflusst werden können beziehungsweise die einen Einfluss auf die KSB AG ausüben können.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der KSB AG und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weiter erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem KSB Konzern und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die KSB Stiftung, Stuttgart, als oberstes Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB AG, Frankenthal / Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung, Stuttgart, 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung, Stuttgart, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte wurden von der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, gehalten.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen auch die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, sowie die Kühborth-Stiftung GmbH, Stuttgart, die 1 % der Anteile an der Klein Pumpen GmbH hält. Darüber hinaus zählen Unternehmen, die durch die Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH kontrolliert oder gemeinschaftlich kontrolliert werden, ebenfalls zu den nahestehenden Unternehmen.

Die folgende Tabelle zeigt erbrachte und in Anspruch genommene Leistungen sowie offene Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen:

in T €	Verkäufe von Waren und Dienstleistungen		Käufe von Waren und Dienstleistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2016	2015	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
KSB Stiftung und Kühborth-Stiftung GmbH	-	1	-	-	-	-	-	-
Mutterunternehmen Klein Pumpen GmbH	143	13	35	24	133	-	-	-
Tochtergesellschaften der Klein Pumpen GmbH	75	-	765	520	124	-	214	-
Assoziierte Unternehmen / Gemein- schaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH	483	410	2.172	2.226	-	127	25	213
Übrige nahestehende Personen	12	1	16	16	1	-	-	-

Weitere Angaben zu Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen (Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen) finden Sie im Kapitel „IV. Erläuterungen zur Bilanz“ – Anhangspunkt 4 „Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“, 6 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und PoC sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte“, 10 „Verbindlichkeiten“ und im Kapitel „IX. Sonstige Angaben – Eventualschulden“.

Die Geschäftsvorfälle in Verbindung mit dem Mutterunternehmen Klein Pumpen GmbH basieren auf einem Miet- und Dienstleistungsvertrag zwischen der KSB AG und der Klein Pumpen GmbH.

Die Geschäfte mit Tochterunternehmen der Klein Pumpen GmbH bestehen aus Transaktionen mit der Palatina Versicherungsservice GmbH, die Dienstleistungen für Versicherungen erbringt. Darüber hinaus zählen infolge einer Erhöhung des Anteilsbesitzes von 50 % auf 100 % die

Abacus alpha GmbH sowie deren Tochtergesellschaften Abacus Experten GmbH, Abacus Resale GmbH und airinotec GmbH seit 18. November 2016 zu den Tochtergesellschaften der Klein Pumpen GmbH. Bis 17. November 2016 waren diese noch als assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH zu klassifizieren. Als assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Klein Pumpen GmbH im Berichtsjahr sind zusätzlich die AIM GmbH & Co. KG sowie die AIM Power Service GmbH einzustufen. Diese beiden Gesellschaften erbringen Instandhaltungen, Wartungsarbeiten und weitere Servicedienstleistungen.

Zwischen der Palatina Versicherungsservice GmbH und der KSB AG besteht ein Miet- und Dienstleistungsvertrag. Die Abacus Experten GmbH hat mit der KSB AG mehrere Werksverträge geschlossen; die Abacus Resale GmbH betreibt Handel mit Produkten. Zwischen der KSB AG und der Abacus alpha GmbH sowie der Abacus Resale GmbH bestehen ebenfalls Dienstleistungsverträge. Die airinotec GmbH beliefern wir mit unseren Produkten.

Alle Rechtsgeschäfte werden bis auf die folgenden Ausnahmen wie unter fremden Dritten abgewickelt:

Im Geschäftsjahr 2016 trug KSB Aufwendungen für die Gartenpflege des Grundstückes in Frankenthal in Höhe von 418 T€. Das betreffende Grundstück ist sowohl der KSB als auch der Klein Pumpen GmbH anteilmäßig zuzurechnen. Die Gartenpflege erfolgte durch einen Dienstleister, der Abacus alpha GmbH, Frankenthal, die zum 31. Dezember 2016 in unmittelbarem 100%igen Anteilsbesitz der Klein Pumpen GmbH steht, sowie anderen Dienstleistern. Gemäß anteiliger Grundfläche hätte der Klein Pumpen GmbH ein Betrag von 84 T€ für die anteiligen Dienstleistungen für Gartenpflege weiterbelastet werden müssen. Weiterberechnet wurden gemäß der vertraglich festgelegten Regelungen lediglich 4 T€, wodurch KSB ein Nachteil von 80 T€ entstanden ist. Der das Geschäftsjahr 2016 betreffende Nachteil wurde im Geschäftsjahr durch Nachteilsausgleichsvereinbarung zwischen den Parteien ausgeglichen. Die Zahlung soll in 2017 erfolgen.

Für die Geschäftsjahre vor 2016 berechnet sich im Zeitraum der gesetzlichen Dokumentations- und Aufbewahrungsfristen von zehn Jahren nach gleichen Grundsätzen eine potentielle Schadensersatzforderung gemäß § 317 AktG in Höhe von etwa 800 T€. Diese potentielle Schadensersatzforderung ist nicht bilanziert, da sie strittig ist und die gesetzlichen Aktivierungskriterien nicht vollumfänglich erfüllt sind.

Von KSB getragene Aufwendungen für Dienstleistungen für die Pflege von Außenanlagen wurden für Dritte auf Veranlassung oder im Interesse der Klein Pumpen GmbH im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 52 T€ nicht weiterbelastet, wodurch KSB ein Nachteil von 52 T€ entstanden ist. Der das Geschäftsjahr 2016 betreffende Nachteil wurde im Geschäftsjahr durch Nachteilsausgleichsvereinbarung zwischen den Parteien ausgeglichen. Die Zahlung soll in 2017 erfolgen.

Für die Geschäftsjahre vor 2016 berechnet sich im Zeitraum der gesetzlichen Dokumentations- und Aufbewahrungsfristen von zehn Jahren nach gleichen Grundsätzen eine potentielle

Schadensersatzforderung gemäß § 317 AktG in Höhe von etwa 466 T€. Diese potentielle Schadensersatzforderung ist nicht bilanziert, da sie strittig ist und die gesetzlichen Aktivierungskriterien nicht vollumfänglich erfüllt sind.

Weiterhin gelten als nahestehende Personen die Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Zahlungen beglichen. Es wurden weder Garantien gegeben noch wurden solche erhalten. Die hier dargestellten Forderungen wurden, wie im Vorjahr, weder wertberichtigt, noch wurden für diesen Zweck Rückstellungen gebildet.

Angaben an anderer Stelle dieses Anhangs zu Sonstigen Beteiligungen sowie nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen beziehen sich auf marktgerechte Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, soweit nicht anders vermerkt.

Gemäß IAS 24 ist die Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns anzugeben. Die nachfolgende Tabelle enthält die für den KSB Konzern relevanten Angaben für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristig fällige Leistungen (Gesamtbezüge)	1.250	1.289
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.388	1.429
Andere langfristig fällige Leistungen	–	–
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Anteilsbasierte Vergütungen	–	–
Insgesamt	2.638	2.718

Unsere Hauptversammlung am 6. Mai 2015 hat auf Basis der gesetzlichen Regelungen beschlossen, dass die individualisierte Aufgliederung der Vorstandsbezüge unterbleibt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern sind 5.255 T€ (Vorjahr 4.518 T€) zurückgestellt, gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind es 39.309 T€ (Vorjahr 39.387 T€); deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.244 T€ (Vorjahr 2.246 T€).

Für das Geschäftsjahr 2016 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrats 716 T€ (Vorjahr 833 T€).

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand sind vor den Ausführungen zum Gewinnverwendungsanschlag für die KSB AG angegeben.

Wirtschaftsprüfer

In der Hauptversammlung der KSB AG am 11. Mai 2016 wurde PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 bestellt. Es sind insgesamt 481 T€ Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden. Diese betreffen mit 449 T€ Abschlussprüfungsleistungen, mit 24 T€ andere Bestätigungsleistungen und mit 8 T€ sonstige Leistungen.

KSB hat den IDW RS HFA 36 n.F. bereits vorzeitig für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr angewendet. Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der KSB AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen deutschen Tochtergesellschaften. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen Testatsleistungen außerhalb der Jahresabschlussprüfung. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Die KSB Service GmbH, Frankenthal und die KSB Service GmbH, Schwedt, und die Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Nachtragsbericht

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 12. Januar 2017 einem Vorschlag des Großaktionärs Klein Pumpen GmbH zugestimmt, die KSB Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien umzuwandeln. Ein entsprechender Antrag wird der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Falle einer positiven Entscheidung wird die Gesellschaft künftig als SE & Co. KGaA firmieren. Komplementärin wäre eine Managementgesellschaft. Diese würde zu 100 % einer neuen Tochtergesellschaft der gemeinnützigen KSB

Stiftung und der gemeinnützigen Kühborth-Stiftung GmbH gehören. Die SE & Co. KGaA und damit der KSB Konzern würden aus dieser Managementgesellschaft heraus von einem monistischen Verwaltungsrat mit vier geschäftsführenden und fünf nicht geschäftsführenden Direktoren geleitet werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Website (www.ksb.com) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

ANTEILSBESITZLISTE

VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nr.
Inland				
1	Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	100,00	
2	KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	100,00	
3	KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
4	KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
5	KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	100,00	
6	PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	51,00	
7	PMS-BERCHEM GmbH, Neuss	Deutschland	100,00	
8	Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	100,00	
9	Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	100,00	
Ausland				
10	Aplicaciones Mecánicas Válvulas Industriales, S.A. (AMVI), Burgos	Spanien	100,00	27
11	Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	
12	Dalian KSB AMRI Valves Co., Ltd., Dalian	China	100,00	27
13	DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	100,00	26
14	FORTY FOUR ACTIVIA PARK (PTY) LTD, Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	47
15	GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	100,00	17
16	Hydroskepí GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	100,00	
17	KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	100,00	6
18	KSB AMRI, Inc., Houston / Texas	USA	10,03 89,97	55 17
19	KSB Australia Pty Ltd, Bundamba QLD	Australien	100,00	27
20	KSB Belgium S.A., Bierges-lez-Wavre	Belgien	100,00	27
21	KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista	Brasilien	100,00	27
22	KSB, Bombas e Válvulas, SA, Albarraque	Portugal	95,00	
23	KSB Chile S.A., Santiago	Chile	100,00	
24	KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay (Buenos Aires)	Argentinien	95,00 5,00	27
25	KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	100,00	
26	KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	27
27	KSB FINANZ S.A., Echternach	Luxemburg	100,00	
28	KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	100,00	
29	KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	100,00	17
30	KSB, Inc. – Western Division, Bakersfield / California	USA	100,00	17
31	KSB Italia S.p.A., Milano	Italien	100,00	27
32	KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	100,00	27
33	KSB Korea Ltd., Seoul	Südkorea	100,00	
34	KSB Limited, Hongkong	China	100,00	

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
35	KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	27
36	KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Shah Alam	Malaysia	100,00	66
37	KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	100,00	27
38	KSB MIL Controls Limited, Annamanada	Indien	49,00 51,00	52
39	KSB Mörck AB, Göteborg	Schweden	100,00	
40	KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	26
41	KSB New Zealand Limited, Albany / Auckland	Neuseeland	100,00	19
42	KSB Norge AS, Ski	Norwegen	100,00	
43	KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00	27
44	KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	100,00	27
45	KSB POMPES ET ROBINETTERIES S.à.r.l. d'Associé unique, Casablanca	Marokko	100,00	55
46	KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	100,00	
47	KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	84,99	53
48	KSB Pumps and valves L.t.d., Domžale	Slowenien	100,00	
49	KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	40,00	
50	KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	58,89	
51	KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	27
52	KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	40,54	11
53	KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	27
54	KSB-Pumpy+Armatury s.r.o., koncern, Prag	Tschechien	100,00	
55	KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	100,00	27
56	KSB Seil Co., Ltd., Busan	Südkorea	100,00	
57	KSB Service Belgium S.A./N.V., Bierges-lez-Wavre	Belgien	100,00	20
58	KSB Service Centre-Est S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	55
59	KSB Service EITB-SITELEC S.A.S., Montfavet	Frankreich	100,00	55
60	KSB Service Est S.A.S., Algrange	Frankreich	100,00	55
61	KSB SERVICE ETC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	63
62	KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	63
63	KSB Service Robinetterie S.A.S., Rambervillers	Frankreich	100,00	55
64	KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai	China	80,00	27
65	KSB Shanghai Precision Casting Co., Ltd., Shanghai	China	100,00	64
66	KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur	Singapur	100,00	
67	KSB Szivattyú és Armatúra Kft., Budapest	Ungarn	100,00	
68	KSB Taiwan Co., Ltd., New Taipei City	Taiwan	100,00	
69	KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	100,00	
70	KSB Valves (Changzhou) Co., Ltd., Jiangsu	China	100,00	
71	KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	100,00	
72	KSB Válvulas Ltda., Jundiaí	Brasilien	100,00	21
73	KSB Vietnam Co., Ltd, Long Thanh District	Vietnam	100,00	66
74	KSB (Schweiz) AG, Oftringen	Schweiz	100,00	
75	KSB SERVICE COTUMER, Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	63
76	OOO "KSB", Moskau	Russland	100,00	3

Anhang
Anteilsbesitzliste

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
77	PT. KSB Indonesia, Cibitung	Indonesien	94,10 5,90	27
78	PT. KSB Sales Indonesia, Cibitung	Indonesien	99,00 1,00	77
79	PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	100,00	39
80	REEL s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	100,00	
81	SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	52,85	27
82	SMEDEGAARD AG Pumpen und Motorenbau, Beinwil am See	Schweiz	100,00	27
83	Smedegaard Pumps Limited, Bridgwater	Großbritannien	100,00	35
84	Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II), Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	75
85	SPI Energie S.A.S., La Ravoire	Frankreich	100,00	55
86	Standard Alloys Incorporated, Port Arthur / Texas	USA	100,00	17
87	T. Smedegaard A/S, Glostrup	Dänemark	100,00	
88	VM Pumpar AB, Göteborg	Schweden	100,00	39

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
89	Nikkiso-KSB GmbH, Pegnitz	Deutschland	50,00		-455	40
Ausland						
90	KSB MOTOR TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET ANONİM ŞİRKETİ, Ankara	Türkei	55,00	44	131	-35
91	KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi-Arabien	50,00	27	18.937	3.148
92	KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	49,00		7.192	582
93	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai	China	45,00		29.780	-7.098

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Ausland						
94	Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien	25,00		4.129	2.096

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss

WEGEN UNWESENTLICHKEIT NICHT KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN – VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
95	gear-tec GmbH, Eggebek	Deutschland	51,00		334	77
Ausland						
96	IOOO "KSB BEL", Minsk	Weißrussland	98,10 1,90	76 3	609	328
97	KSB Algérie Eurl, Bordj el Kifane (Alger)	Algerien	100,00	27	461	-226 ■
98	KSB Čerpací a Armatúry, s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00		332	5 ■
99	KSB Colombia SAS, Funza (Cundinamarca)	Kolumbien	100,00	27	16	3
100	KSB Ltd., Tokio	Japan	100,00		-1.318	100
101	KSB Perú S.A., Lurín	Peru	100,00		1.096	440 ■
102	KSB PHILIPPINES, INC., Makati City	Philippinen	100,00	66	162	245
103	KSB Pumpe i Armature d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	100,00	48	-35	-3 ■
104	KSB pumpe i armature d.o.o., Rakov Potok	Kroatien	100,00	48	-731	-492 ■
105	KSB Pump & Valve Technology Service (Tianjin) Co., Ltd, Tianjin	China	100,00	34	1.163	146
106	Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	100,00	45	-477	-41 ■
107	TOO "KSB Kazakhstan", Almaty	Kasachstan	100,00	76	-64	-47
108	TOV "KSB Ukraine", Kiew	Ukraine	100,00	76	346	303

* Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss
 ■ Vorjahreszahlen

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats
(† 31. Januar 2017)

Dr. Thomas Seeberg, Dipl.-Kfm., Icking¹⁾
ehem. Geschäftsführer der OSRAM GmbH
(bis 28.02.2017 Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Alois Lautner, Dreher, Kirchenthumbach²⁾
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Stella A. Ahlers, Kauffrau, Feusisberg/Schweiz³⁾
Vorsitzende des Vorstands der Ahlers AG
(vom 11.05.2016 bis 20.03.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Martin Auer, Mannheim⁴⁾
Bereichsleiter Konzernrecht, -Compliance u. Materialwirtschaft
MVV Energie AG
(bis 28.02.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr.-Ing. Stephan Bross, Freinsheim⁵⁾
Leiter Konzernbereich Pumpen

Dr. Jörg Matthias Großmann, Dipl.-Kfm., Großhesselohe⁶⁾
Mitglied der Geschäftsleitung / CFO der
Freudenberg Chemical Specialities SE & Co. KG
(bis 14.04.2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

René Klotz, NC-Programmierer, Frankenthal
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

Günter Koch, Dipl.-Wirtsch.Ing., Ludwigshafen
ehem. Vorstandsmitglied der Pfalzwerke AG, Ludwigshafen
(bis 11.05.2016 Mitglied des Aufsichtsrats)

Wolfgang Kormann, Handformer, Pegnitz
Mitglied des Europäischen Betriebsrats,
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch.Ing., Frankenthal
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH

Birgit Mohme, Industriekauffrau, Frankenthal⁷⁾
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Ludwigshafen-Frankenthal

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Gabriele Sommer, Dipl.-Geol., Wörthsee⁸⁾
Leiterin Konzernbereich Personal TÜV SÜD AG
(seit 01.01.2016 Mitglied des Aufsichtsrats)

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

¹⁾ Mitglied des Kuratoriums der WTS-Stiftung für Altersversorgung, München

²⁾ BKK advita, Alzey

³⁾ Adolf Ahlers AG, Zug / Schweiz

⁴⁾ Palatina Versicherungsservice GmbH, Frankenthal
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungs GmbH, Ingolstadt

⁵⁾ Burckhardt Compression AG, Winterthur, Schweiz

⁶⁾ Klüber Lubrication München SE & Co. KG, München
Klüber Lubrication India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien
FCS Holding Inc., Wilmington, USA
Chem-Trend Holding LP, Wilmington, USA
Externa Holding S.R.L., Mailand, Italien
TÜV Süd AG, München

⁷⁾ Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, Speyer

⁸⁾ TÜV SÜD Industrie Service GmbH, München
TÜV SÜD Auto Service GmbH, Stuttgart

VORSTAND

Vorstandsbereiche gemeinsam:

Strategie und Regionalbereiche

Dr.-Ing. Peter Buthmann, Frankenthal¹⁾

Arbeitsdirektor

Vorstandsbereiche: Technologie, Produktion, Vertrieb, Einkauf, Personal und die Segmente Pumpen und Armaturen

Werner Stegmüller, Mannheim²⁾

Vorstandsbereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Kommunikation, Investor Relations, IT, Patente & Marken, Recht & Compliance, Interne Revision und das Segment Service

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

¹⁾ SJSTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika

²⁾ KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai, China
KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista, Brasilien
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia, USA
KSB, Inc., Richmond / Virginia, USA

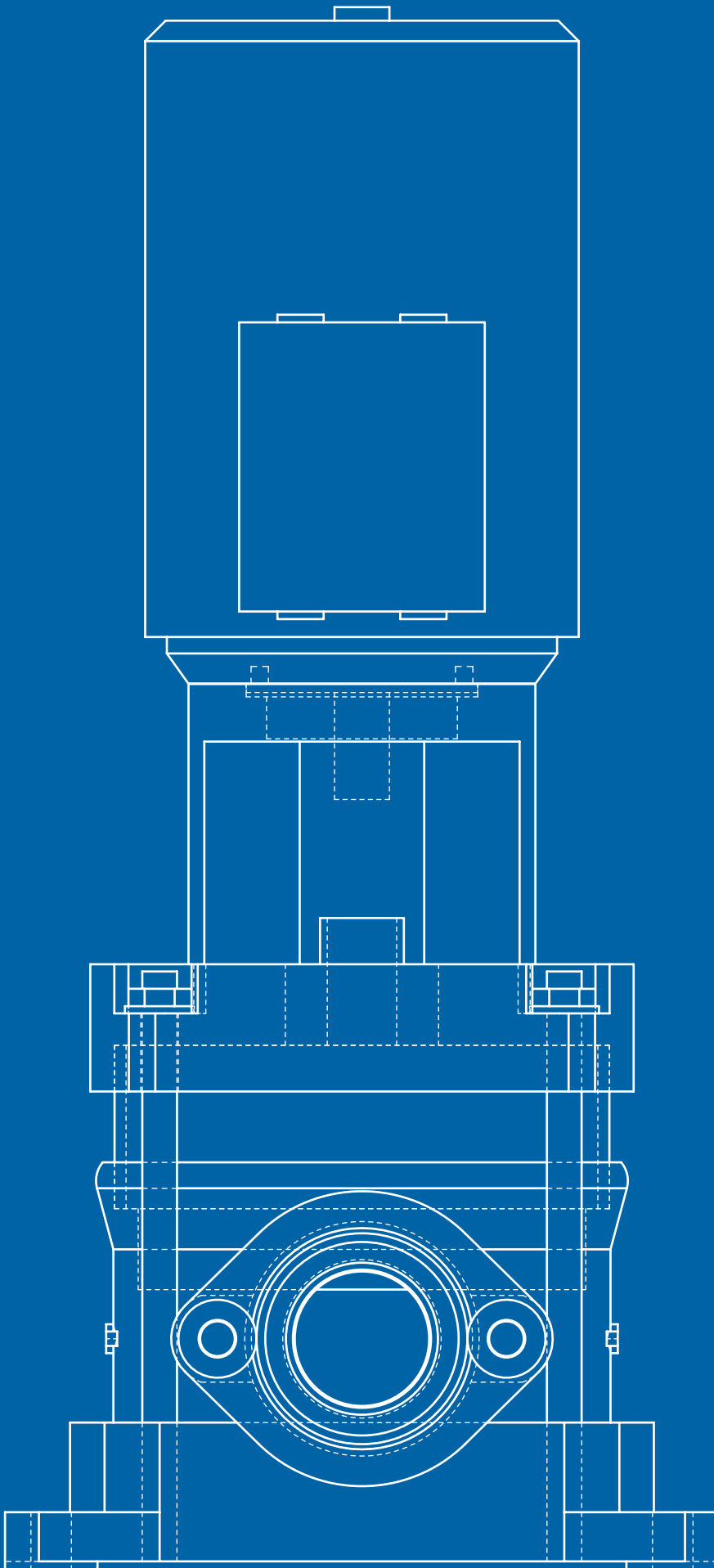
GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DIE KSB AG

Der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn der KSB AG von 11.889.797,83 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 5,50 € je Stamm-Stückaktie	4.876.382,50 €
und satzungsgemäß 5,76 € je Vorzugs-Stückaktie	4.980.741,12 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen	2.000.000,00 €
<hr/>	
Insgesamt	11.857.123,62 €
Vortrag auf neue Rechnung	32.674,21 €
<hr/>	
	11.889.797,83 €

Frankenthal, den 21. März 2017
Der Vorstand

Der Jahresabschluss der KSB AG wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Er wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Website www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.



MOVITEC
Mehrstufige Pumpe zur Druckerhöhung
in Gebäudetechnik und Landwirtschaft